

Z d

1236

Q. 337.

Christliche Leich-Predigt
Aus denen hochtröstlichen Worten des
HERREN Christi/

Joh. 11. v. 26. Ich bin die Auferstehung
und das Leben / &c.

Bey dem volkreichen Leich-Begängnis /
Der weiland Erbarn und Viel-Ehren-Zugendsamen

Frauen **W A R Y E L D** /

Des Ehrenvesten und Wolgeachten

Herrn Christiani Hertels /

Hürstl. Sächsl. Schloß und Pacht-Verwalters zu Ronnen-
burg gewesenem vielgeliebten

Haus-Ehre /

Welche den 22. Octobris frühe nach 5. Uhr

Anno 1651. in Gott selig entschlaffen / und den 26. ejusdem

als dem 22. Sonntag nach der Heiligen Dreyfaltigkeit /

Christlich und ehrlich zur Erden bestattet
worden.

Gehalten in der Kirchen zu Ronnenburg

Durch

M. Philippum Wernick SS. Theol. Licentiandum

und Hürstl. Sächsl. Superintendent. in

dieselbst.

X 2054566

Gedruckt zu Altenburg durch Otto Michaeln.

Im 1652. Jahr.



Gottes Gnade / Trost und Segen sampt
meinen andächtigen Gebet zuvor.

Ehrenvester und Wolgeachter Herr Christian Der-
tel / Fürstl. Sächs. wolverordneter Herr Schloß / und
Haußhaltungs-Verwalter / freundlicher Herr Gevatter /
Weil des Gerechten nimmermehr sol vergessen werden / Mat.
23. v. 6. Als habe ich auff sein freundliches Bitten und Begeh-
ren den Reichs-Sermon / so bey seiner lieben und seligen Hauß-
Ehr wol angestellten und Volckreichen Begängnis durch Gots-
tes gnädigen Beystandt in der Kirchen alhier vor mir gehalten
worden / von Worten zu Worten auffsetzen und solche Mühe desto
lieber auff mich nehmen wollen / weil die selige Frau Gevatterin
solches Ehren-Gedächtnis wegen ihrer Gottseligkeit und Christ-
lichen Tugenden wol würdig.

So wird es auch dem Herrn Gevatter ein stetiges Me-
morial ihrer treuer Liebe und lieber Treu seyn und bleiben /
wird auch ihr einiges kleines hintertassenes Söhnlein Johanna
Heinrich künfftiger Zeit sich hierbey zuerinnern haben / was für
eine Gottfürchtige und Tugendfame Frau Mutter Ihme GOTT
Der HERR in dieser Welt bescheret habe.

Der GOTT alles Trostes wolle den Herrn Gevattern
sampt seinem lieben Sohne und ganken Freundschaft ferner trö-
sten / und sie zeitlich und ewiglich mit seinen reichen Segen erfül-
len umb JESU Christi willen / Amen. Datum Ronne-
burg den 15. Februarii / Anno Christi 1652.



M. Philipp Bernick / Sup. R.

Christliche Reich-Predige.



I. N. S. T. A.

Præloquium.

Ich suchte und fand
den/den meine Seele liebet / ich
halte ihn/und wil ihn nicht lassen / bis ich
ihn bringe in meiner Mutter Kammer.
Also redet / Ihr Geliebte und zum Theil
Betrübte im HERRN / die Braut Chri-
sti / die Kirche Gottes von ihrem liebem
und himmlischen Bräutigam / Cant. 3. und gibt mit diesen
lieblichen Worten zu verstehen/das sie ihren Bräutigam Chri-
stum von Herzen gesucht und im heiligen Evangelio gefunden
habe / zu dem wolte sie sich halten in ihrer Mutter Hause / alhier
in der Christlichen Kirchen / an dem wolte sie beständig glauben
und ihn nicht lassen/bis er sie bringe und versetze in seines Vaters
Haus / in die triumphirende Kirche / und das Reich der ewigen
Herrlichkeit.

Cantic. 3. 4.

Weil nun unsere selig verstorbene Frau Nischwester ein
wahres lebendiges Glied der Kirchen Gottes gewesen / so hat sie
auch die Zeit ihres Lebens / insonderheit aber in ihrer Kranckheit
und in ihrem Bette den gesucht/den ihre Seele geliebet / nemlich
ihren lieben himmlischen Bräutigam / und einigen Heyland
Christum IESUM / den hat sie gefunden in seinem Wort / selig-
machenden Evangelio / und heiligen Abendmal / und gesaget /
Ich halte Ihn und wil Ihn nicht lassen / bis er mich bringe / und
der Seelen nach einführe in meiner Mutter Haus / zu der ersten
gläubigen Mutter der Eva / zu der Mutter aller Gläubigen der
Sara / zu meiner seligen Frau Mutter und andern selig. Ver-
storbenen im Himmel und in die ewige Freud und Seligkeit.

A II

D wie

Christliche Leich-Predigt.

Matth. 27. 21.
Gen. 37. 24.

Wie hat sie in wahren Glauben gekämpffet mit dem
Canaanischen Weiblein und dem Patriarchen Jacob die ganze
Nacht mit dem HERRN Christo geringen / bis die Morgens
röthe angebrochen und Ihn nicht gelassen / bis ER sie gesegnet
ihre Seele sanfft und selig aus diesem Jammerthal zu sich ge-
nommen.

Weil wir aber ihren Leichnam / der ein Tempel Gottes
gewesen / mit Christlichen Ceremonien wollen beysetzen in die
Erden / die unser aller Mutter ist / und bey solchem Leichbegäng-
nis etwas aus Gottes Wort zur Lehr / Trost und Vermah-
nung anhören / als wollen wir den Gott alles Trostes und kräfti-
ge Regierung und Beystand seines Heiligen Geistes anrufen
und mit herrlicher Andacht das H. Vater unser beten.

T E X T U S.

Joh. 11. v. 26.

Jesus spricht zu Martha: Ich
bin die Auferstehung und das
Leben / wer an mich gläubet / der
wird leben / ob er gleich stürbe / und
wer da lebet und gläubet an mich /
der wird nimmermehr sterben.

Exordium Speciale.



In herrliches / nütliches und hocheo
freuliches Werck ist es in dieser vergänglichhen
Welt / Ihr Geliebte und zum Theil Verrübte im
HERRN / wenn man einen treuen Freund
hat.

Den

Christliche Reich-Predigt.

Denn ein treuer Freund ist ein starker Schutz / wer den hat / der hat einen grossen Schatz ein treuer Freund ist mit keinem Geld oder Gut zu bezahlen. Ein treuer Freund ist ein Trost des Lebens / Sir. am 6. Insonderheit aber kan in der Welt keine grössere Treue und Liebe gefunden werden / als unter Christlichen und Liebhabenden treuen Eheleuten / wenn die Männer ihre Weiber lieben / als ihre eigene Leiber / Eph. am 5. Und die Weiber ihren Männern unterthan seyn / und ihnen Liebes und kein Leid thun ihr Lebenlang. Wie Prov. 31. ein tugentsam Weib mit mehrern Worten gar schön beschrieben wird.

Sir. 6, 16.

Eph. 5, 23.

Prov. 31, 32.

Solche eheliche Liebe und Treue ist bis anhero sieben Jahr nach einander gefunden worden in dem Herzen Herrn Christian Dertels S. S. Schlossverwalters alhier und seines lieben nunmehr seligen Eheweibes / da ist bey ihnen nichts als lauter Liebe / Vertraulichkeit und Einträchtigkeit gefunden worden / sie haben einander in Lieb und Leid treulich beygestanden / und seynd / kurz davon zureden / ein Herz und eine Seele gewesen / es hat sie aber der zeitliche Todt nach Gottes Willen getrennet / und solches Liebesband von einander gerissen / dahero der hochbetrübt Herr Wittwer seuffzet und klaget seine schöne und liebe Augen-Lust sey hinweg genommen / seine erfreuliche Hauß-Sonne sey in seinem Hause untergangen.

Ach wie vergänglich seynd alle Menschen / unsere Tage sind nur einer Hand breit / unser Leben ist nur wie ein Schatten / wie unbeständig ist aller Menschen Freundschaft / wie bald wird auch eheliche Liebe und Treue durch den zeitlichen Todt von einander gerissen und gänzlich aufgehoben?

Darumb erscheinet aus diesem traurigen Zustande / daß obgleich gute Freunde und liebe Eheleute einander in ehren Lieben eines gutes thun können / so sey es ihnen doch nicht möglich / daß einer den andern vom Tode erretten könne / müssen dennoch wir Christen viel einen höhern / grössern und bessern Freund suchen und finden / dem wir uns im Leben und Sterben sicherlichen befehlen können / der uns auch vom Tode und der Hellen erretten kan.

A III

Das

Christliche Reich-Predigt.

Apoc. 1. 18.

Joh. 10. 28.

Ose. 2. 29.

Eph. 5. 23.

Akt. 20. 28.

Joh. 20. 27.

Psal. 61. 15. 16.

Joh. 11.

Das ist nun niemand anders als unser hochverdienter
HERR und Heyland Christus Jesus / der da lebet von Ewig-
keit zu Ewigkeit / und hat die Schlüssel der Hölle und des Todes /
Apocal. 1. und seinen Schäflein gibe das ewige Leben / Joh. 10.

Denn der ist 1. *amicus noster desiderabilis*, unser liebster
und bester Freund / wie er selber sagt / Joh. 15. Niemand
hat grössere Liebe dann die / daß er sein Leben läßt für seine Freun-
de. Euch hab ich gesaget / daß ihr meine Freunde seyd.

Es ist 2. unser lieber Heyland / *sponsus noster amabilis*,
Unser himmlischer Bräutigam / der sich mit uns verlobet hat
in Ewigkeit / und vertrauet in Gerechtigkeit und Gericht / in
Gnade und Barmherzigkeit und im Glauben / Ose. am 2.
Uns geliebet und sich selbst für uns gegeben / Eph 5. Und seine
Gemeine durch sein eigen Blut erworben hat. Act. 20.

Dieser HERR und Heyland ist 3. *frater noster delecta-
bilis*, Unser Fleisch und Blut / und unser lieber Bruder. Dar-
umb sagt er Johan. 20. nach seiner frölichen Auferstehung zur
Maria Magdalena / gehe hin zu meinen Brüdern / und sage ih-
nen / Ich fahre auff zu meinem VATER und zu eurem VATER / zu
meinem Vater / und zu eurem Vater.

Wenn nun kein Freund / kein Bruder / kein Ehegatte in
der Todes Angst helfen / rathen / und erretten kan / so kan es die-
ser HERR thun / Todt / Sünde / Teuffel / Leben und Gnad alles
in Händen er hat / Er kan erretten / alle die zu ihm treten. Und
spricht Psal. 61. Ich bin bey ihm in der Noth / ich wil ihn her-
aus reissen / und zu Ehren machen / Ich wil ihn sättigen mit
langem Leben / und wil ihm zeigen mein Heil.

Ein helles und klares Exempel haben wir / Joh. 11. Als
Maria und Martha und die ganze Freundschaft wegen des
Land. Juncfers Lazari Todt und Abschied von dieser Welt sehr
betrübt seyn / da kömmt der Trost aller Traurigen / die Freude aller
Betrübten und das Leben aller Verstorbenen Christus JESUS /
tröstet die Martham und wecket Lazarum auff von den Todten.

Weil nun unsere selig Verstorbene sich auch in der letzten
Todes Noth darmit getröstet und sich bey Anführung dieses
Spruchs

Christliche Leich-Predigt.

Spruchs mit einem deutlichen Ja Wort erkläret hat / daß sie
auff ihren Liebsten Heyland leben und sterben wolle / wir auch
keine schönere Trost Wort finden können / als die e / darmit der
H E R R Christus selber die hochbetrübten und leidetragenden
Herzen zu Bethanien getröstet hat / als wil ich mit Gottes gnä-
digen Beystand der selig Verstorbene[n] Frauen Wittschwester
zum Ehrengedächtnis / den Leidtragenden zum Trost uns allen
aber zur Lehr und Stärckung unsers Glaubens diesen hernen er-
quickenden Spruch in dreyen nachfolgenden Punctlein erklären.
Da wir miteinander anschauen und betrachten wollen.

Propositio.

1. **Salutis & vitæ nostræ Autorem & Domi-
num.** Wer der H E R R sey / der uns das
ewige Leben gebe und von Todten auff-
erwecke.
2. **Salutis & vitæ æternæ instrumentum &
medium.** Wodurch wir das Heil und
ewige Leben erlangen und überkom-
men.
3. **Fidei salvificæ effectum & commodum.**
Was wir für herrlichen Nutzen darvon
haben / wenn wir an den H E R R N
Christum beständig glauben.

Ach H E R R Christ / deine Typen seynd wie Rosen die
mit fließenden Myrrhen trieffen / Cant. 5. Laß uns selber in
diesen schönen Sprüche deinen Trost und Freuden Stimme hö-
ren / und verleihe uns ferner zureden und zuhören deines Heil-
gen Geistes Krafft und Beystand / umb deines Namens Ehre
und unser aller Seeligkeit willen. Amen.

Cant. 5, 148.

DE

Christliche Reichspredigt.

DE I.

W Er ist denn nun der grosse und Allmächtige Herr
Der uns gibt das ewige Leben und uns zur ewigen
Freud und Herrlichkeit aufserwecken wil?

Narratio.

Genes. 5, 5.

Rom. 5, 12.

Ist es etwan der erste Mensch und Vater unser aller
Adam? O nein/dieser hat nach dem kläglichen Sündenfall ge-
zeuget Söhne und Töchter nach seinem Ebenbild/das ist/sünde-
liche und sterbliche Menschen/und nach dem er 930. Jahr alt
worden/ist er gestorben/ Gen. 5. In diesem Adam/sterben wir
alle/ und ist der Todt zu allen hiedurch gedrungen/ dieweil wir
alle gesündigt haben. Rom. 5.

Diodorus Si-
culus lib. 17.

Ist es denn Alexander Magnus, der grosse Held und Mo-
narch/ der innerhalb zwölff Jahren den meisten Theil der Welt
unter seine Gewalt bezwungen? Da ist es auch gar weit gefeh-
let/ Denn er ist auch ein elender sterblicher Mensch gewesen/ und
als er seinen Krieges-Fürsten grosse Provincien und mächtige
Schätze austheilte und den Philosophis sagte/ sie solten auch
etwas von ihm bitten / da hielten sie ihn höhnisch/ und sagten/
er solte ihnen die Unsterblichkeit geben/ daraus verstande er/ das
er auch ein sterblicher Mensch wäre/ und ist/ nach dem er 12.
Jahr und sieben Monat regieret und geherrschet hat / an einem
Fieber krank / und daran als ein blinder Heyde gestorben. An-
no Mundi 3627.

Wie wenn es denn wäre Julius Caesar, der erste Monarch
und Keyser zu Rom / der mächtige Siege erhalten/ Pompejum
Magnum überwunden und in seinem Triumpho Pontico diese
Wort gebraucht hat/ Veni, Vidi, Vici. Ich bin kommen/ habe es
gesehen/ und meine Feinde alsbald überwunden. Nein der kan
es auch nicht thun/ denn er ist von seinen Widerwärtigen die sich
mit einander verschworen in Curia Pompeji ermordet worden/ da
er 23. Wunden und Stiche bekommen/ welches geschehen ist den
15. Martii/ Anno Mundi 3906.

Ist es etwan Carolus Magnus, der den mächtigen König
der Sachsen Witkindum Magnum, überwunden und zum
Christlichen Glauben befördert/ auch das Römische Reich auff
die

Christliche Reich-Predigt.

Die Teutschen gebracht und herrliche Erz-Stiffter und Bischoff-
thümer in Teutschland verordnet hat? D nehm/er ist auch ein
sterblicher Mensch gewesen / weil er aber als ein Christ Anno
Christi 818. den 28. Januarii zu Aech gestorben / ist er der Seelen
nach in die ewige Freude und Herrligkeit auffgenommen wor-
den.

Wo finden wir denn nun diesen Allmächtigen HERRN
der uns vom Tode erretten und der Hellen erlösen kan / und ein
H E R R ist über die Lebendigen und Todten? Höret ihr hime-
melsfahrenden Christen / es ist kein Engel oder Erz-Engel / auch
kein Mensch auff Erden / sondern unser hochverdienter H E R R
und Heyland Christus / der kan sich rühmen und sagen / Ich bin
die Auferstehung und das Leben. Denn er ist der warhafftige
GOTT und das ewige Leben / 1. Joh. am 5. Und darumb in die
Welt kommen / daß wir das Leben und volle Gnüge haben sollen
Joh. 10. Der hat der alten Schlangen den Kopff zertrüeten /
Gen. 3. Der ist der HölLEN ein Gift und dem Tode eine Pestil-
enz worden / Ose. am 13. Er hat den Tode für alle geschmecket /
Heb. 2. und hat durch den Tode die Macht genommen / dem /
der des Todes Gewalt hatte / das ist dem Teuffel / Heb. 2. Und
hat das Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht
2. Timoth. 1.

Darumb kan er als wahrer GOTT und Mensch in einer
unzertrenneten Person / als unser Heyland und Erlöser / als der
Siegsherr und Überwinder des Teuffels / des Todes und der
HölLEN mit Wahrheit rühmen und sagen / Ego sum resurrectio &
vita. Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Merckets wol ihr andächtige Herzen / euer lieber Heyland
redet in abstracto, und spricht / Ich bin die Auferstehung und
das Leben / das hat einen gewaltigen Nachdruck / es kan mancher
Mensch wol sagen / ich bin schön / starck / gelehrt und reich / er kan
aber nicht sprechen / wenn er nicht wil ein Lügner und Aufschnei-
der seyn / Ich bin die Schönheit / Stärke / Kunst und Geschick-
ligkeit und das Reichthum selber.

Christus ist
die Auferste-
hung und
das Leben.

1. Joh. 5, 28.

Johan. 10, 11.

Gen. 3, 15.

Ose. 13, 14.

Heb. 2, 14.

2. Tim. 1, 10.

B

Es

Christliche Reich-Predigt.

Es haben zwar etliche von den heiligen Propheten / und heiligen Aposteln durch Gottes Macht und im Namen Christi Todten auferwecket / keiner aber hat sagen können / Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wenn nun der HERR Christus diese Wort gebrauchet / redet er fürnemlich *de resurrectione corporali & vita aeterna*, und wil so viel sagen / Ich bin der HERR der alle Todten auferwecken und allen Gläubigen das ewige Leben geben kan / darmit ihr aber diese Wort desto besser verstehen mözet / müisset ihr sie weiter betrachten / den der Sohn Gottes erquicket uns / als unser lieber Bräutigam in diesen Worten mit Blumen / Cant. 2. Wie nun die Blümlein / wenn man sie abpflucket / lange in den Händen trägt und reibet / viel schöner riechen / und wenn man sie ausgepresset / ein herz erquickenden Saft von sich geben: also werden uns auch diese Lebens Wort / wenn wir denselben fein nachdencken werden / einen herrlichen Trost unser Seelen Krafft und Saft und einen Geruch des Lebens zum Leben geben / 2. Cor. 2.

Cant. 2, 5.

2. Cor. 2, 16.

Christus ist die Auferstehung:

Geistlicher Weise.

Luc. 1, 75.

Luc. 2, 34.

Joh. 5, 25.

Ist demnach der HERR Christus unsere Auferstehung auff zweyerley Weise.

1. *Spiritualiter*, Geistlicher Weise / wenn wir arme in Sünden empfangene und durch Sünde gefallene Menschen uns an Christo als dem bewährten Eckstein und den Baum des Lebens in wahren Glauben aufrichten / aus des Teuffels Reich in Christi Reich kommen / durch die Tauffe und den Glauben an Christum Gottes Kinder werden / die Werk der Finsterniß fliehen / und Gott dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / Luc. am 1.

Von solcher geistlichen Auferstehung redet Simeon / Luc. am 2. Wenn er sagt in dem Tempel zu Jerusalem von dem lieben Jesulein: Dieser wird gesetzt zu einem Fall / und Auferstehung vieler in Israel.

Von solcher Auferstehung saget der Sohn Gottes selber / Johan. 5. Wahrlich / wahrlich Ich sage euch / es kommt die Stunde und ist schon igt / daß die Todten / (verstehet die geistlicher Weise in Sünden todt seyn und natürlicher Weise leben) werden die Stimme des Sohnes Gottes hören / und die sie hören werden / die werden leben.

Von



Christliche Leich-Predigt.

Von solcher geistlichen Auferstehung seynd auch zuverstehen die Wort / Apoc. 20. Selig ist der und heilig / der Theil hat an der ersten Auferstehung / über solche hat der andere Todt keine Macht. Apoc. 20, 6.

Denn wer von seinen Sünden aufstehet / an Christum gläubet / und sich mit Christo tröstet im Leben und Sterben / der dringet durch den zeitlichen Todt ins Leben / Joh. 5. siehet den Todt nicht ewiglich / Joh. 8. Joh. 5, 24.
Joh. 8, 52.

Der andere Todt / das ist der ewige Todt und Verdammnis haben an ihm kein Theil / sondern wenn er selig stirbet / ist seine Seele in Gottes Hand / Sap. 3. hat lauter Freude und Bönne im Himmel / lobet und preiset GOTT / Apoc. 5. Und am Jüngsten Tage wird ein solcher mit Leib und Seel vereinigt in die ewige Freude eingehen / denn er wird nicht kommen ins Gericht / *in iudicium condemnationis*, daß er mit den Gottlosen zum andern Todt und ewiger Höllepein verdammet werde / sondern er wird kommen ins *iudicium absolutiois*, Gott wird ihn alda für einen Gerechten und Auserwehltten erklären / und in die ewige Freude und zum ewigen Leben einführen / Matth. 25. Sap. 3, 1.
Matth. 25, 46

2. Ist auch der HERR Christus die Auferstehung *corporaliter*, leiblicher Weise / weil er leiblicher Weise am Jüngsten Tage alle Todten auferwecken wird. Hiervon redet der HERR Christus / Johan. 5. gar deutlich / wenn Er saget zu den Jüden. Verwundert euch dessen nicht / nemlich / daß ich euch gesaget habe / daß die in Sünden geistlicher Weise todt seyn / durch wahren Glauben an mich geistlicher Weise werden aufstehen und daß mir der Vater gegeben habe / das Leben zu haben von mir selber / denn es wird gewislich auch folgen die leibliche Auferstehung der Todten. Denn es kömmt die Stunde / in welcher die in Gräbern sind / werden meine Stimme hören / und werden herfür gehen / die da guts gethan haben zur Auferstehung des Lebens / die aber übels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts / welche schöne Wort meistens aus Dan. 12. genommen sind. 2.
Leiblicher
Weise.
Joh. 5, 29.
Joh. 5, 28.
Dan, 12, 2.

Dessen hat der HERR Christus als der Herzog des Lebens eine schöne Probe gethan / da Er Lazarum / den Jüngling zu

Christliche Reich-Predigt:

Christus ist
das Leben.

I.

Nach seinem
Wesen.

Apoc. 1, 14.

Joh. 5, 26.

Joh. 1, 4.

2.

Nach seiner
Wirkung.

Er gibt uns

I.

Das natürli-
che Leben.

Joh. 10, 8.

Act. 17, 28.

2.

Das geistliche
Leben.

Joh. 3, 6.

Eph. 2, 5.

Tit. 3, 5.

Gal. 3, 26.

Nain/und des Jairi Tochterleut von Todten auffertwecket hat/
wenn der liebe Jüngste Tag kommen wird/alsdenn wird gewiß-
lich auch erfolgen die allgemeine Auferstehung der Todten/ wie
die lieben Propheten/ Christus selber/ und die heiligen Apo-
stel gar schön davon geredet haben.

II. Saget auch der HERR Christus/ Ich bin das Leben.
Hierbey müssen andächtige Christen wissen / daß unser lieber
Heyland sey das Leben / I. *Rationis suae essentia*, wegen seines
Wesens. Den er ist der HERR/welcher sampt dem Vater und
Heiligen Geist allein Unsterblichkeit hat/ 1. Tim. 1. und lebet
von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Apoc. 1. Hiervon redet der HERR
Christus gar schön/ Joh 5. Wie der Vater das Leben hat von
ihm selber/also hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben
von ihm selber. Und Johan. 1. stehet von Ihm: In Ihm
war das Leben.

2. Ist Er auch das Leben *Respectu operationis & efficaciae*,
Wegen seiner herrlichen allmächtigen Wirkung/ denn Er gebe
uns Menschen das natürliche Leben *in regno potentiae*, in dem
Reich seiner Allmacht/ da muß ein jeder mit Job/ Cap. 10. be-
kennen und sagen/ deine Hände haben mich gearbeitet und ge-
macht alles was ich umb und umb bin/ Leben und Wohlthat hast
du an mir bewiesen/und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.
Wir müssen alle mit S. Paulo rühmen und sprechen: In Ihm
leben/weben und sind wir.

Im Reich der Gnaden theilet Er uns mit das geistliche
Leben/ sonst heißet es von allen Menschen wie der HERR
Christus saget/ was vom Fleisch gebohren wird/ das ist Fleisch/
Joh. 3. das ist sündlich/ sterblich und verdämllich/ do wir nun
tode waren in Sünden / hat uns Christus wieder lebendig ge-
macht/ Eph. 2. Das hat er gethan durch sein Blut und Todt/
darumb werden wir in der heiligen Täuße wiedergeböhren und
erneuert durch den Heiligen Geist/ Tit. 3. Ziehen Christum an
mit allen seinen Wohlthaten/und werden Kinder Gottes/ Gal.
am 3. Im heiligen Abendmal gibt er uns seinen wahren Leib zu
essen und sein Blut zu trincken / damit wir in ihm / und ER

Christliche Reich-Predigt.

In uns bleiben möge/ Joh. 6. Sein heiliges Evangelium laß
Er uns predigen/darmit unser Glaube angezündet/gestärcket und
erhalten/wir wider des Teuffels Anfechtung/der Tyrannen Ver-
folgung/und des Todes Bitterkeit mögen getröstet werden/ das
empfinden fromme Christen mit höchsten Freuden und sagen
mit Hstlia: Esa. 38. HERR von deinem Wort lebet man/ und
das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen. Sie rüh-
men und sagen mit S. Paulo/ Gal. 2. Was ich lebe/ das lebe
ich im Glauben des Sohnes Gottes/der mich geliebet hat und
sich selbst für mich dargegeben. Sie beflüssigen sich auch/das
sie ein fein Christliches und geistliches Leben führen/ und als ge-
tauffte Christen in einem neuen Leben wandeln/der Sünden
nicht dienen/nicht nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist
wandeln / und weil sie der Sünde gestorben / Gdte leben in
Christo Jesu unserm HERRN. Rom. 6.

Esa. 38. 16.

Gal. 2. 20.

Rom. 6. 11.

Dort aber im Reich der Glori und Herrlichkeit wird Er
uns allen das ewige Leben geben / darvon prediget der HERR
Christus fast durch den ganzen Johannem in allen Capiteln. In
sonderheit Cap. 3. 4. 6. und Johan am 10. spricht Er gar schön:
Meine Schäflein hören meine Stimme/und ich kenne sie/und
ich gebe ihnen das ewige Leben/ und niemand sol sie aus meiner
Hand reißen/solches alles fasset er in diesen Worten zusammen/
wenn er zur Martha saget/ Ich bin die Auferstehung und das
Leben/wer an mich gläubet/der wird leben/ob er gleich stirbe/und
wer da lebet und gläubet an mich/der wird nimmermehr sterben.

3.
Das ewige
Leben.
Joh. 10. 27.

Diese Wort sollen wir nun nicht anschauen als ein blosses
Schauessen an einer Fürstentafel / sondern dieselbigen uns
recht nütze machen im Leben und im Sterben.

Ufus prima
partis.

Esset meine Lieben und trincket meine Freunde/und werdet
truncken/spricht der himmlische Bräutigam/ Cant. 5. Darumb
nehmet in euren Herzen den rechten Safft des Göttlichen
Worts mit anheim und tröstet euch mit diesen Worten im Leben
und im Sterben.

Cant. 5. 10.
Troft.

Ist gleich Adam unser erster Vater gefallen/und also durch
eines Sünde die Verdammnis über alle Menschen kommen/
wird doch durch Christi Gerechtigkeit die Rechtfertigung des
Lebens.

Rom. 5. 18.

Christliche Leichpredigt.

Lebens über alle Menschen kommen / Rom 5. Hat dir armen Sünder der böse Feind der Teuffel ein Bein untergeschlagen und bist laus Schwachheit deines Fleisches in diese und jene Sünde gefallen / wie dann auch der Gerechte des Tages sieben mal fallen kan / Proverb. am 7. So ist der HERR Christus deine Auferstehung / an den kanst du dich im wahren Glauben aufrichten / denn Er ist in Zion ein Grundstein / ein bewährter Stein / ein köstlicher Eckstein / der wol gegründet ist / wer glaubet / der fleucht nicht / denn ein gläubiges Herz stehet sicher / und spottet auch der Höllen sporten / sagt der Herr Lutherus in dem schönen Randglöcklein.

Must du gleich mit deinem Leichnam ins Grab geleet / werden und zu Staub und Asche werden / das hindert nichts / da schläffest du nur / wie Christus alhier in diesen Cap. von Lazaro redet / der HERR Christus der die Auferstehung ist / wird dich gewißlich aus dem Grabe auferwecken / und dich mit Leib und Seel zur ewigen Freude einführen.

Rom. 5. 12.

Phil. 1. 21.

Joh. 8. 51.

Joh. 5. 24.

Luc. 2. 29.

Must du auch sterben und der allgemeinen Todten Procession aller Menschen nachfolgen / weil der Todt zu allen hindurch gedrungen / Rom. 5. So tröste dich daß Christus das Leben ist / halte dich nur zu Ihm / Sprich / Phil. 1. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn / so wirst du den Todt nicht sehen ewiglich / Joh. 8. Sondern durch den Todt in das Leben zu Christo dringen / Joh. 5. Wenn nun dein Sterbstündlein kömme / so sprich mit dem alten Simeon / Luc. 2. HERR nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / wie du gesaget hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen. Welchen du bereitet hast / für allen Völkern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden / und zum Preis deines Volcks Israel. Sprich mit dem alten Herrn D. polkione, Nunc ibo in vitam eternam. Nun wil ich eingehen ins ewige Leben / und mit der Christlichen Kirchen: So fahr ich hin zu Iesu Christ / mein Arm thu ich ausstrecken / so schlaß ich ein und ruhe fein / kein Mensch kan mich aufwecken / denn Iesus Christus Gottes Sohn / der wird die Himmels Thür auffthun / und führen zum ewigen Leben.

Sol

Christliche Reich Predige.

Solches alles hat gegläubet und gar Christlich zu aller Zeit erwogen unsere selig verstorbene Frau Mitschwester / denn wie sie in der heiligen Tauffe in wahrem Glauben an Christum Geistlicher weise auferstanden / und also das Geistliche Leben erlangt hat / also ist sie auch ein lebendiges Glied an ihrem Heyland Christo Jesu und im Bund Gottes bis in ihr seliges Ende verblieben / hat ein recht Christ- und geistliches Leben geführt / im Glauben und guten Werken ihr Christenthum sehen lassen / ist auch ihrem Heyland bis an ihr seliges Ende getreu verblieben / und auff desselbigen Blut / Todt und ganges Verdienst sanfft und selig eingeschlaffen / darumb sind auch Christi Wort an ihr erfüllet / daß sie der Seelen nach lieber in himmlischer Freud und Wonne / was aber ihren Leib anbelanget / wird ihn auch der HERR Christus / der die Auferstehung selber ist / am Jüngsten Tage zur ewigen Freude auferwecken.

*applicatio
specialis.*

DE II.

Bisset uns nun auch von dem andern Püncklein hören / und vernehmen / welches denn das Mittel und Instrument sey / darmit wir solche Wolthaten können ergreifen und uns dieselbige zueigen machen.

Das zeigt uns der HERR Christus in diesen schönen Worten an / wenn er spricht: Wer an mich gläubet / der wird leben.

Es werden viel Christen gefunden / die viel vom Glauben rühmen und sagen / wenn man sie aber fraget / was der rechte seligmachende Glaube sey und wordurch sie gerecht und selig werden / wissen sie kein Wort darvon fürzubringen / sondern sprechen: Ich gläube was andere Christen gläuben / und was meine Vorfahren gegläubet haben.

Solchen *fidem implicitam sive carbonariam* und dunkelen Wort-Glauben haben viel tausent Menschen im Papsthum / wie der Hosius der Bapstliche *scribens* solchen elenden und nichtigen Glauben gar sehr rühmet und schreibet / die Sterben den hätten gar gnug an diesem Glauben / wenn sie nur gläubten

II.
Salutis instrumentum.
Der Glaube.

*Hosius lib. 3.
de autoritate
Scripturae
pag. 190.*

was

Christliche Reich-Predigt.

Gregorius de
Valentia in a-
nalyfi de Ec-
cles. p. 205.

was die Kirche gläubete / wenn sie gleich nicht wüßten und ver-
stünden / was die Kirche gläubete. Ingleichen lobet Gregorius
de Valentia einen Kauffman von Placens, der also bey sich ge-
schlossen. Ich halte es dafür / daß ich viel lieber wil ein Papist /
als ein Lutheraner seyn / aus den Ursachen / weil ich also im
Papsthum sein kürzlich die Wahrheit lernen kan / nemlich / wenn
ich sage / ich gläube was der Papst gläube / was derselbe nicht
gläubet / das gläube ich auch nicht. Wenn ich aber ein Lutheraner
werden wolte / müste ich den Catechismum lernen und in der H.
Schrift lesen und forschen / welches ich nicht thun kan / weil ich
auff die Schiff in Welschland muß ein Auge haben / und auff die
Wahren / die über Meer kommen / muß Achtung geben / und se-
het Valentia darzu / S. D. werde an diesen Kauffman nichts fin-
den / daß er ihm werde am Jüngsten Tage können fürhalten und
entgegen setzen.

Fides implici-
ta est illicita.

Joh. 5. 39.

Col. 3. 18.

1. Pet. 3. 16.

1. Joh. 4. 1.

Matth. 7. 15.

Joh. 10. 4.

Hab. 2. 4.

Des elenden und nichtigen Glaubens / mit welchen kein
Mensch bestehen kan. Von solchen Leuten redet der H. X. X.
sus / Matth. 13. Wenn jemand das Wort von dem Reich höret
und nicht verstehet / so kömmer der Arge und reisset es hin / was da
geseet ist in sein Herz / und der ist es der an dem Wege geseet ist /
Sol demnach ein ieder in der Schrift forschen / Joh. 5. Act 17.
S. D. s. Wort reichlich bey ihm wohnen lassen in aller Weiß-
heit / Col. 3. in der Gnade und Erkänntnis unsers H. X. X. N.
und Heylandes Jesu Christi wachsen / 2. Pet. 3. die Geister
probieren / 1. Joh. 4. sich für den falschen Propheten hüten /
Matth. 7. Christi Stimme kennen / Joh. 10. und also als ein
Gerechter seines Glaubens leben. Hab. 2.

Darumb merckets ihr lieben Christen / daß zu dem wahren
seligmachenden Glauben 3. Stüek gehören / die gleichsam die
gradus oder Stufen seyn / biß man von der untersten auff die
obriste kömmt / nemlich Notitia, assensus & fiducia, die Wissen-
schafft / der Beyfall und das herzlichliche Vertrauen auff S. D. ttes
Gnade und das theure Verdienst Christi.

Die Wissenschaft ist der erste Gradus fidei, der macht den
Anfang / denn wie sollen sie gläuben von dem sie nichts gehört
haben /

1.
Die Wissen-
schafft.

Christliche Reich-Predigt.

Haben/ So kömte der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort Gottes / Rom. 10. Darumb wird der Glaube eine Wissenschaft und Erkenntnis genennet / Esa. 53/11. Luc. 1. 77. Joh. 7/3. Denn Gott der HERR gibt uns den Geist der Weißheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis und erleuchtete Augen unsers Verstandnis / Eph 1/17. Daß wir erfüllet werden mit Erkenntnis seines Willens / in allerley geistlicher Weißheit und Verstand / Col. 1/9. Sol demnach ein Christ aus der heiligen Schrift und aus dem Extract derselben aus seinem heiligen Catechismo Gottes Wesen und Willen / nach dem Beseß und Evangelio / und die andern Glaubens- Artikel recht erkennen / insonderheit aber wissen / wie Christus sein Heyland und Erlöser sey nach seiner Person und Ampte / wie er uns von der Sünde und dem Teuffel erlöset / und wie wir arme Sünder für Gott gerecht und selig werden.

Solches alles können alle Lutherische Herzen / wenn sie die heilige Schrift nicht lesen können / aus dem Catechismo des Herrn Lutheri und aus den Fragstücken und den Predigten / und Information ihrer Seelsorger gnugsam lernen / es ist aber am allerbesten und sichersten / daß man nach Inhalt der Fürstlichen Gnädigen Instruction und Beschlichs alle Kinder fleißig zur Schulen halte / kein Kind und Schüler aus der Schule nehme / biß es seinen Catechismum könne und verstehe / und auch fertig das Lesen und Schreiben gelernet habe / so kan hernach ein solcher Mensch die heilige Schrift selbst lesen / und an der Erkenntnis Gottes / und seines Willens desto besser wachsen und zunehmen.

Es richtets aber die bloße Wissenschaft nicht aus / sondern da gehöret vors andere darzu der Beyfall / daß ein Christ sage / Ich habe den Beyfall / und gläube alles / was in Gottes Wort und von den Glaubens Artikeln im heiligen Catechismo gelehret wird / wie der HERR Christus saget / Johan. am 17/8. Die Wort die du mir gegeben hast / habe ich ihnen gegeben / und sie habens angenommen und erkant warhafftig / daß ich von dir ausgegangen bin / und gläuben daß du mich gesandt hast.

Rom. 10, 18.

Esa. 53, 11.

Luc. 1, 77.

Joh. 17, 3.

Eph. 1, 17.

Col. 1, 9.

2.

Der Beyfall

Joh. 17, 8.

E

Wann

Christliche Reich-Predige.

Wann nun also ein Mensch die Glaubens Artikel und Gottes Verheissungen aus Gottes Wort weiß / und dasselbige alles für warhafftig hält und solchen Dingen Beyfall gibt / so wird solcher Glaube genennet / *Fides historica & generalis*, ein historischer und gemeiner Glaube der Christen / Tit. 3 / 4. Und muß solcher Glaube allezeit bey denen / so zum Verstande kommen sind / vorhergehen / weil aber auch die Heuchler und Maul-Christen einen solchen Glauben haben / und die Teufel auch glauben / daß ein einiger Gott sey / und zittern / Jac. 2. v. 19. So kan dieser historische Glaube / das ist / die bloße Wissenschaft und *Approbation* der Glaubens Artikel allein nicht selig machen / sondern es muß vors 3. und insonderheit darzu kommen / *Fiducia*, seu *fiducialis applicatio Christi & in Christo divina gratia*, daß ein Christ nicht alleine alle Glaubens Artikel für warhafftig halte und aus Gottes Worte gläube / sondern insonderheit in den Werck seiner Gerechtigkeit und Seligkeit all sein Vertrauen setzen auff Christum und sein ganzes werthes Verdienst / und auff die Gnade Gottes die ihm in Christo im Evangelio fürgetragen wird / und gewiß seyn / daß ihm Gott umb Jesu Christi willen alle seine Sünde vergeben / Gerechtigkeit und ewiges Leben geben wolle. Solcher Glaube wird genennet *ὁπίστανσις* eine gewisse Zuversicht / Heb. 11. *πεπίθνησις* ein gewiß Vertrauen durch Christum auff Gott / 2. Corinth. 2. *πνευματικὴ* eine Freudigkeit / Eph. 3 / 12. *πληροφωρία* ein völliger Glaube / Heb. 10 / 22. Und ist *fides justificans & salvifica*, der insonderheit und allein gerecht und selig macht / weil er allein aus dem Evangelio Christi Verdienst und in Christo die Gnade Gottes ergreiffet / denn Gott hat Macht gegeben / seine Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben / Joh. 1. Und Gott hat uns das ewige Leben gegeben / und solches Leben ist in seinem Sohne / wer den Sohn Gottes hat der hat das ewige Leben / 1. Joh. 5. In Summa / alle die an den Sohn Gottes glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3.

Ist demnach dieses feste Vertrauen und Zuversicht auff Gottes Gnade und Christi Verdienst der rechte wahre seligmachen-

Tit. 3, 4.

Jac. 2, 19.

3.
Das Vertrauen

Heb. 11, 16.

2. Cor. 3, 4.

Eph. 3, 12.

Heb. 10, 22.

Joh. 1, 12.

Joh. 3, 36.

Christliche Reich-Predigt.

machende Glaube / dadurch wir auff unser Seiten einig und allein gerecht und selig werden / das ist die erste und vornehmste Wirkung des Glaubens / hernach / wenn du durch den Glauben gerecht worden bist / hat der wahre Glaube auch diese Wirkung / daß er durch die Liebe thätig ist / Gal. 5. Und wenn er recht schaffen ist / Gedult wircket / Jac. 1. Denn ob wol S. Paulus Eph 2. gar schön von dem Werck unser Seligkeit redet / wenn er spricht: Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht iemand rühme / und darmit deutlich zuverstehen gibet / daß wir aus den überschwenglichen Reichthumb der Gnade Gottes in Christo Jesu durch den Glauben / und nicht durch die Werck gerecht und selig werden / so sezet er doch bald darauff die Wort / vers. 10. Denn wir seynd seine Werck geschaffen in Christo JESU zu guten Wercken / zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen. Und zeiget darmit an / daß solcher seligmachende Glaube ob er wol allein gerecht und selig mache / niemals alleine gefunden werde / sondern viel gute Werck bey sich habe / thue und verrichte.

Soll demnach ein rechtgläubiger Mensch nach Gottes Willen und Befehl aus schuldiger Dankbarkeit nach Inhalt der heiligen Zehen Gebot durch Regierung des Heiligen Geistes gute Werck thun und verrichten / damit Gott im Himmel gepreiset und geehret / Matth. 5. Joh. 15. die Engel erfreuet / Luc. am 15. der Nächste erbauet und nicht geärgert / Matth. am 5. und ein Christ mit bösen Wercken nicht den Glauben und Gott den Heiligen Geist verliere / und aus seinen guten Wercken spüren und sehen möge / daß er einen wahren Glauben habe / daß er ein Kind Gottes sey / ein Gerechter und Erbe der ewigen Seligkeit. Wie S. Petrus darvon schön redet in der 2. Epist. 1/5. So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet dar in euren Glauben Tugend / v. 10. Darumb / lieben Brüder / thut desto mehr Fleiß / eurem Beruff und Erwehlung fest zumachen. Mit welchen auch übereinstimmet S. Johannes / 1. Epist. 3.

Gal. 5, 6.

Jac. 1, 3.

Eph. 2, 8. 9.

Eph. 2, 10.

Matth. 5, 16.

Joh. 15, 8.

Luc. 15, 10.

Matth. 5, 43.

2. Petr. 1, 5.

2. Petr. 1, 10.

1. Joh. 3, 10.

Christliche Reich-Predige.

Wenn er spr'cht, aus den Wercken wirds offenbahr, welche Kinder Gottes/und Kinder des Teuffels seyn.

Formula Con-
cordie f. 278.
Esa. 64.
Rom. 3, 24.

LUC. 17, 10.

Matth. 11, 29.

Weil aber unsere gute Werck Gottes Geschenck und Gaben und unvollkommen seyn und wir dadurch für GOTTES gestrengem Verichte nicht bestehen können / sintemal alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein bestreift Kleid / Es. 64. Und wir alle mangeln des Ruhms den wir für GOTT haben sollen / Rom. 3. Und wenn wir alles gethan haben / was wir zuthun sind schuldig gewesen / nur unnütze Knechte gewesen / Luc. 7. Sollen wir alle unsere vollkommenheit / Gerechtigkeit und Seligkeit in warem Glauben suchen und finden in den heilfließenden Wunden / und ganzem theuren Verdienst Jesu Christi / so werden wir Ruhe finden für unsere Seele / Matth. 11. und im Leben und Sterben wol versorget seyn / wie er alhier in unserm Text sagt / Wer an mich gläubet der wird leben / ob er gleich stirbe / und wer da lebet und gläubet an mich / der nimmermehr sterben.

Es möcht aber hier ein frommer Christ / der sich von Herzen sehnet nach der ewigen Seligkeit in diese Gedancken gerathen und sagen / ich höre es zwar wol / daß wenn ich an Christum Beständig gläube / leben solle / ich befinde aber / 1. daß mein Glaube gar schwach sey / und 2. weiß ich nicht / ob auch mein lieber GOTT solchen meinen Glauben stärcken und bis an mein Ende feste erhalten werde.

Auff das erste ist die Antwort / daß der HERR Christus alhier nicht sage / wer einen starcken Glauben an mich hat / sondern er spricht / Wer an mich gläubet / so ist nun auch ein schwacher Glaube / ein wahrer Glaube / weil er Christum Jesum ergreiff / der gibt allen Glauben das Wesen und Leben / Wirkung und Stärke. Den wie ein kleines Kindlein / mit seinen schwachen und zarten Händlein ein schönes Kleinod so wol ergreiff / als ein alter unstarcker Mensch / also ergreiffet auch ein schwacher Glaube eben so wol / das Verdienst Christi / als ein starcker Glaube.

Darumb

Christliche Reich-Predigt.

Darumb lieber Christ halte dich nur an Gottes Wort / und bete fleißig auß dem heiligen Vater unser / zukomme dein Reich / und mit den Jüngern Luc. 17. Herr / stärke uns den Glauben / tröste dich deiner heiligen Tauffe / und halte dich fleißig zum Reichstuel und heiligen Abendmahl / so wird Gott der HERR das glimmende Facht nicht gar außleschen Esa 42. und dich als ein getreuer GOTT nicht versuchen über dein Vermögen 1. Cor. 10. Sondern der Gott aller Gnade der dich beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in EHRSIED IESU / wird dich vollbereiten / stärken / kräftigen / gründen / daß du in solchem Glauben alle Anfechtung wirst überwinden / und das Ende deines Glaubens / der Seelen Seeligkeit erlangen und davon bringen.

Luc. 17, 5.

Esa. 42, 5.

1. Cor. 10, 13.

1. Pet. 5, 10.

Was die andere Anfechtung anlangt *de perseverantia vere fidei usq; ad finem vite* ob du auch in warem Glauben bis an dein seliges Ende werdest beständig bleiben / so soltu zwar auch deinen lieben Gott allezeit umb beständigkeit des Glaubens anrufen / dich zur Predigt Göttliches Worts und zum heiligen Abendmahl fleißig halten und dein ganzes Christenthumb wol in acht nehmen / solst aber auß deine eigene Kräfte / auß deine Weißheit und Beständigkeit nicht dein Vertrauen setzen / sondern auß Gottes Almacht / warhafftige Zusage / grosse Liebe / Treue und Gürtigkeit.

Auß diesem Grunde zweiffele im geringsten nicht an deiner Glaubens beständigkeit. Denn wir werden durch Gottes Macht bewahret zur Seeligkeit / die bereitet ist 1. Petr. 1. Gott ist der da in uns wirket / beyde das wollen und das thun nach seinem Wolgefallen. Philip. 2 / v. 13. Und saget gar tröstlich Esa. 54. Es sollen wol Berge weichen und Hügel hinfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedes soll nicht hinfallen. So saget auch der HERR Christus / daß er seine Schäflein in seinen Händen habe und ihnen das ewige Leben geben wolle. Joh. 10. Auß solche warhafftige und Allmächtige Wort deines lieben Gottes verlasse dich fästiglich / denn Gott der Herr hält Glauben ewig.

1. Petr. 1, 3.

Philip. 2, 13.

Esa. 54, 10.

Johan. 10, 28.

Christliche Leich-Predigt.

Psal. 146, 6.
2. Tim. 1, 12.

ewiglich Psal. 146. und spricht mit S. Paulo 2. Tim. 1. Ich
weis an welchen ich gläube und bin gewiß / daß er mir mein Bey-
lage bewahren wird bis an jenen Tag.

2. Tim. 2, 13.
Rom. 11, 29.
Ezech. 18, 32.

Bistu gleich in Sünde gefallen und hast deinen heiligi-
gen Tauffbund auff deiner Seiten gebrochen so bleibet doch Got-
tes Gnadenbund feste / er ist getreu und kan sich selbst nicht
leugnen 2. Tim. 2. Seine Gaben und Berufungen mögen ihn
nicht gereuen Rom. 11. Weil nun Gott der Himmlische Va-
ter einen theuren End schweret und spricht Ezech. 18. So war
als ich lebe / ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Sterben-
den / darumb befehret euch / so werdet ihr leben? Und dein lte-
ber Heyland sagt selber Johan. 6. keinen Sünder der zu mir
kömpt / wil ich von mir hinaus stossen / so thue nun in der Gna-
denzeit ware Busse / und stehe wieder auff in warem Glauben an
deinen Heyland / kämpffe einen guten Kampf / behalte Glauben
und gutes Gewissen 1. Tim. 1. so wird dir auch beygelegt wer-
den die Krone der Gerechtigkeit / welche Christus der Ge-
rechte Richter geben wird allen die seine Erscheinung lieb ha-
ben. 2. Tim. 4.

Joh. 6. v. 37.

1. Tim. 1, 19.

2. Tim. 4, 8.

Applicatio spe-
cialis.

Gal. 2. v. 20.

Einen solchen waren und seligmachenden Glauben hat
auch gehabt unsere selig verstorbene Frau Wittschwester / den hat
sie bekommen in ihrer heiligen Tauffe / und so bald sie nur zu
ihrem verstande kommen / hat sie ihren Catechismum fleißig ge-
lernet / Gottes Wort andächtig gehört und fleißig gelesen /
dannhero sie von ihren Glaubens Artickeln gründlich reden
und rechenschaft geben können / sie hat auch mit ihrem lieben E-
heherrn / Söhnlein und Gesinde eine feine Hauskirche gehalten /
die heilige Schrift fleißig gelesen / andächtig gebetet / und die
schönen Psalmen Geistlichen Lieder mit besonderer Lust und
Freude gesungen / das heilige Abendmahl zu rechter Zeit nach
Christi einsetzung gebraucht / und im Leben und Sterben all
ihr Vertrauen auff ihren Heyland Christum gesetzt und mit
S. Paulo gesaget Gal. 2. Was ich lebe / das lebe ich im Glauben
des Sohns Gottes der mich geliebet und sich selbst
für mich geben hat / darumb sie denn auch Gottes liebes Kind
gewe-

Christliche Reich-Predigt.

gewesen / Friede und Freude in den Heiligen Geist gehabt / n̄ nun
mehr ein Erbe Gottes und Erbe Christi worden ist / Rom. 8.
denn weil sie mit Maria das gute Theil erwahlet / so wird das
selbige auch nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. v. 42.

Rom. 8, 17.

Luc. 10, v. 42.

DE III.

Der dritten und zum Beschluß / was ist nun aber der selo
bige Nutz / den wir von dem waren Glauben an EHX
stum im Leben und im Tode zugewarten haben? Davon
spricht der HERR: Wer an mich gläubet / der wird
leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet
und gläubet an mich / der wird nimmermehr
sterben.

Zweyerley Nutz wird uns in diesen Worten namhafftig
gemacht. Einer gehet auff die Sterbenden / der ander auff die
Lebendigen.

I. Was die Sterbenden anbelanget / sagt der HERR /
Wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe / wil
so viel sagen / wer auff mich trauet und bauet / und helt mich in
seinem Herzen für seinen Heyland / dem soll der natürliche und
zeitliche Todt nicht schaden an dem ewigen Leben / denn wie er
im Leben und sterben an mich gegläubet hat / also soll er auch von
mir mit seinem Leibe am Jüngsten Tage zur ewigen Freude auff
erwecket werden / seine Seele aber soll nicht sterben / sondern
leben und in meine Hand und ins Reich der Herrlichkeit auff
genommen werden.

1. Die Ster
benden.

Wie tröstlich ist dieses für alle Sterbenden / daß sie der
Seelen nach leben und mit ihren Leibern / die zu Staub und
Aschen worden sind / zur ewigen Freude sollen aufserwecket wer
den. Wo seynd und bleiben aber die Seelen der Gerechten und
was machen / thun und verrichten dieselbigen / weil die jenigen /
die im Glauben von dieser Welt abgeschieden / an der Seelen
leben?

Do hö

Christliche Reich-Predigt.

Sap. 3, L.

Luc. 23, 43^o

Do höret lieben Christen, sie seynd nicht im purgatorio oder
Fegfeuer / wie die Papisten fälschlich fürgeben / sondern in Gottes
zu dem Gläubigen Schecher am Creuz / der warlich eines
Fegfeuers wol bedürfftig gewesen / wenn eines vorhanden were /
saget Luc. 23. Warlich ich sage dir: heute wirst du mit mir im
Paradies seyn.

Weil sie nun im Reich der Herrlichkeit bey Gott und
den heiligen Engeln seyn und leben / so schlaffen sie nicht bis an
den Jüngsten Tag wie die *Psycho Pannychita* fälschlich fürgege-
ben / sondern sehen Gott von Angesicht zu Angesicht /
geniessen der freudenreichen Gemeinschaft des Herrn Christi /
der heiligen Engel und der ganzen triumphirenden Kirchen /
seynd frey von aller Traurigkeit und Beschwerung und schweben
im Frieden und Freuden / loben und preisen Gott für die gnädi-
ge Erlösung von der Sünde / Todt und Verdammnis / und dan-
cken Gott für erzeigete Wolthaten / bitten in gemein für die
streitende Kirche alhie auff Erden / und wie sie mit der Weiß-
heit Gerechtigkeit und Herrlichkeit des ewigen Lebens von Gott
geschmücket und begabet seyn / also erwarten sie auch in der höch-
sten Stille / bis die zahl der Auserwehleten erfüllet und sie mit ih-
ren Leibern / so auß dem Staub der Erden werden aufferwecket
werden / vereiniget und also die Lebendig gemachte Leiber mit ih-
nen vereiniget in die ewige Freude und Herrlichkeit auffgenom-
men werden. Wie solches Apoc. 5. v. 8. 9. & 10. cap. 7. v. 9.
mit mehrem angedeutet wird.

B. Gerhardus
Tom. 8. L. C
p. 580.

Apoc. 5. 8. 9.
10. cap. 7. 9.

Die Lebendigen.

Was aber die Lebendigen anbelanget / von denen spricht
der Herr: Wer da lebet und gläubet an mich / der wird
nimmermehr sterben.

Das scheint nun für der Vernunfft eine wunderbare Re-
de zu seyn / dieweil es mit der Erfahrung nicht über ein kömpt.
Denn wo ist auff Erden ein Gläubiger und Heiliger gewesen /
der dem Todt entlauffen und die Verwesung nicht gesehen hät-
te / außer den zweyen Wundermännern Enoch und Elia und des
Herrn Christi / welcher die Verwesung nicht gesehen. Ps. 16.

v. 10.

Christliche Reich-Predige.

v. 10. Die andern allesampt sind gestorben / wie es auch denn unserm ersten Vater dem Adam / der an den Weibes Saamen gegläubet / dem Methusalem ob er wol 969 Jahr alt worden / Abraham dem Vater aller Gläubigen widerfahren ist / und haben alle heilige Patriarchen / Propheten und Apostel des H. Erri den zeitlichen Todt sehen müssen.

Wie stimmen denn diese Wort des H. ERRI mit der Erfahrung überein? darauff sollen wir wissen / daß zweyerley Todt und Sterben sey / ein zeitlicher und Ewiger.

Was das zeitliche Sterben anbelanget / das wird hie mit nicht aufgehoben / sondern bleibet dabei was G. D. E. gesaget Gen. 3. Du bist Erde und solt zur Erden werden. Doch haben die Gläubigen hierinnen einen mächtigen Vortheil / daß sie G. D. E. der H. Erri erquicket auff ihrem Siechbette Ps. 41. Daß sie auch als Gerechte mitten im Tode getrost seyn / Prov. 14. und in ihrer Todes Noth nichts vom Stachel und Bitterkeit des zeitlichen Todes von der Angst des Herzens und Bewußtens fühlen / sondern mit Fried und Freuden von hinnen fahren / und in ihren Gläubigen Herzen einen Vorschmack des ewigen Lebens empfinden.

Den Ewigen Todt betreffende / der hat über die Gläubigen keine Macht / nach demselbigen sterben sie nitimmer mehr / denn der Gläubigen zeitlicher Todt ist *transitus ad vitam aeternam* sie dringen durch den Todt ins ewige Leben Johan 5. er ist *finis malorum, janua ad vitam, qua ad immortalitatem morte transgredimur*, wie Cyprianus redet / ein Ende alles übel / eine Thür ins Leben / dadurch wir in die Unsterblichkeit eingehen. Do werden sie erfreuet / und getröstet / und geniessen der ewigen Freude / die kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz kommen ist. 1. Cor. 2.

Darumb send vermahnet alle Himmelssehende Christen / daß ihr im Leben und Sterben an euern H. ERRI E. H. R. J. S. E. B. M. beständig gläuben und auff sein theures Verdienst einig und allein euer Vertrauen setzet / so werdet ihr

Gen. 3, 19.

Ps. 41, 4.

Prov. 14, 32.

Joh. 5, 29.

Cyprianus
Sermone 4.
de mortal.

1. Cor. 2, 9.

Wsus
Vermahnung.

Christliche Reich-Predigt.

Rom. 14, 8.

im Leben und Sterben des HERRN Christi seyn. Rom. 14.
Und wird euch der Todt nicht scheiden könn. u. von der Liebe

Rom. 8, 33.

GOTTES / die da ist in **CHRISTO** **JESU**.
Rom. 8.

Ach wie haben die blinden Leute im Pabstthumb / wenn
sie haben sterben sollen / ihr Vertrauen auff die elenden
Mönchskappen / auff einen oder den andern Heiligen gesetzt / da-
rumb jener Sterbende Kaiser gesaget / Junge gib mir die
Mönchskappen her / der Todt wil die Drüse haben / und haben
auff solcher Ursachen so viel Geld und Gut in die Klöster ge-
stiftet.

Dieses alles sind irwege und Breuel des Pabstthumb
gewesen / wir thun Christlich und wol / wenn wir uns im Sterben
einig und allein zu Christo wenden / denn gleich zugiebt die besten
Kenner / sagte zu dem sterbenden alten Herzog Georgen Graff
Hans Georg von Mansfeld / und wiese ihn mit diesen Wor-
ten von den Heiligen zum HERRN Christo / darauff Er auch
seelig eingeschlaffen und gesaget / wenn mir kein Mensch helfen
kan / so helffe mir mein Heyland Christus **JESU** durch sein
und Todt Leyden / denn der ist der Weg die Wahrheit und das
Leben / niemand kömpt zum Vater denn durch ihn. Joh. 14.

Job. 14, 6.

Also nim auch in deinen Todesnöhten zu deinem Him-
lischen Bräutigam **CHRISTO** **JESU** deine Zuflucht
und sprich: Ach liebster Heyland zeige mir deine Gestalt /
laß mich hören deine Stimme / denn deine Stimme ist süsse
und deine Gestalt ist lieblich Cant. 2. Sprich mir auch den

Cant. 2, 14.

Trost zu in mein Herz / daß du seyest die Auferstehung und
das Leben / erhalte in mir solchen Glauben und erfülle in mir
deine Zusage / daß ich werde leben in Ewigkeit und nimmer-
mehr sterben.

Cant. 2, 10.

So wird dein lieber Heyland in seinem Wort tröstli-
chen antworten / stehe auff meine Freundin / meine Schöne
und komm her. Cant. 2. Ey du getreuer Knecht / du bist über
wenig getreu gewesen / gehe ein in deines HERRN Freude

Matth. 25, 23.

Matth. 25. und wird dich einführen in die ewige Herrlichkeit /
wie

Christliche Reich-Predigt.

wie Er tröstlich saget: Wo ich bin / da soll mein Diener auch
seyn. Johan. 12.

Ihr aber die ihr in der langen Kreuz und Trauer Proce-
sion euer lieben Anverwandten zu ihren Ruhbetten müisset das
Geleit geben / und auch jeso wegen unser seelig verstorbenen
Frau Wittschwester aus ehelicher Liebe und Kindlicher Treue
auch naher Anverwandtisch und Blutsfreundschaft betrübet
seyd. Trauret nicht wie die Heyden die keine Hoffnung haben
1. Thess. 4. Sondern lasset euch die Worte Christi ein sanff-
tes Wischnüchlein seyn / darmit ihr eure Thränen könnet ab-
wischen / weil der **HERR CHRISTUS** saget: Ich
bin die Auferstehung und das Leben etc. Gregorius Nazianze-
nus schreibet von der Mutter der Kinder der Maccabeer do sie ge-
höret daß ihre sieben Söhne dahin wären / habe sie gesprochen /
Thesaurum meum DEO tradidi, Ich habe meinen liebsten Schatz
GOTTE aufzuheben gegeben / und do sie die Todten Körper an-
gesehen / habe sie gesagt *Non extincti sed DEO oblati estis, non
peristis sed in caelum migrastis*, ihr seyd nicht außgetilget / son-
dern **GOTTE** übergeben / ihr seyd nicht umbkommen sondern im
Himmel auffgenommen.

Hat solchen Trost gehabt und geredet unter der grossen
Marter und Verfolgung diese beständige Bekennerin / wie viel
mehr wird unser betrübter H. Witber / sein liebes einiges Söhn-
lein und die anwesenden lieben Anverwandten und Traur Freun-
de / welche in grosser Anzahl ihre Mitleidende Liebe und Treue
gnugsam haben zu erkennen gegeben / ihr Herz zu Frieden stellen
und bedencken daß die selige Frau Wittschwester so gläubig /
so beständig / so gedültig / so sanfft und seelig auff ihren Hey-
land eingeschlaffen und also der Seelen nach im Himmel lebe
und mit ihrem Iesu von **CHRISTO** zur ewigen Freud
und Herrlichkeit sampt allen seelig verstorbenen werde aufferwe-
cket werden. Ach wie froh werden wir seyn / wenn wir doselbst
im ewigen Leben werden wieder zusammen kommen / wie werden
wir uns allda freuen / mit unaussprechlicher Freude / das ver-
helffe uns allen Heilige Dreyfaltigkeit Hochge-
lobet in alle Ewigkeit. Amen.

D ij

PER-

Joh. 12. v. 26.
Trost für die
Leidtragenden.

1. Thess. 4. 5.

PERSONALIA.

Belangende nun unserer
in Gott seligen verstorbenen Frau
Witweschwester Lebenstauff / So ist dieselbe
durch Gottes Gnade von Christlichen und
Ehrlichen Eltern den 25. Martii Anno 1613.
Zu Altenburg auff diese Welt gebohren worden. Ihr lieber
Vater ist gewesen der Erbare und Wolgeachte Peter Härtel /
Bürger und Sattler auch Viertelsmeister zu Altenburg / und die
Mutter die Erbare und Tugendfame Frau Susanna / Caspar
Behris auch Bürgers und Sattlers dafelbsten selig. nach-
gelassene Tochter / dieses ihr liebes Töchterlein haben sie nun bald
des andern Tages den 26. ejusdem nach ihrer sündlichen Ge-
bürt durch Christliche Mittels-Personen zum Sacrament der
Heiligen Tauffe bringen / darinnen mit dem theuren Blute Jhe-
res Heylandes Jesu Christi von allen ihren Erb- und Wirck-
lichen Sünden abwaschen und mit dem Namen Maria ins
Buch der Christgläubigen einzeichnen lassen.

Und als es ein wenig daher gewachsen / haben ihre liebe
Eltern Sie zu aller Gottesfurcht / Christlichen Tugenden /
Zucht und Erbarkeit / auch fleißig zur Schulen gehalten / also
daß sie wol und fertig schreiben und lesen lernen : Es seynd Ihr
aber ihre liebe Eltern fast zeitlichen entfallen / da sie sich als ein
armes Waislein / theils bey ihrem Väter Simon Herteln Bür-
gern und Hof Sattlern / denn bey ihren andern Geschwistern zu
Altenburg hinbringen und auffhalten müssen / und inzwischen
bald in ihrer Jugend / bey denen unsichern und bösen Kriegs-
zeiten / sonderlich in denen unterschiedlichen Ausreisen / bey viel-
fältig anmarchtenden Keyserl. Armeen / da es alles auff Leib
und Leben gegangen / sehr viel Elend und Ungemach ausstehen
und erfahren / und als ein Jammer-Mädlein / wie ihr Namen
mit sich bracht / das bittere Elend dieses zeitlichen Lebens auch
kosten und schmecken müssen / wie sie sich denn auch eine zeitlang

Christliche Reich-Predigt.

zu Dornburg bey H. W. Kothen sel. damahligen Pfarrer und
Adjuncto auffgehalten / welcher sie als seine Tochter geliebet und
versorget / Als sie nun vollend erwachsen und zu Jahren kom-
men / hat sie auff Gutachten und Einrähte ihrer lieben Freunde /
Anno 1640. den 6. Octob. sich mit Andres Seideln Bürgern in
Weißbeckern zu Altenburg in den heiligen Ehestand begeben / und
mit demselbē nicht länger als sieben viertel Jahr / doch ohne Ehe-
segen darinnen gelebet / worauff sie zur betrübten Wittwen wor-
den / und solchen ihren Wittwenstand / wie sie dessen in Altenburg
Zeugnis haben wird / also in Gottesfurcht geführet und zubracht
wie es der liebe Gott von denen Wittwen erfordert und haben
will / und als sie über 2. Jahr in solchem elenden Wittwenstande
gelebet / hat sie sich anderweit auff gepflogenen Rath und Ein-
willigung vorgedachter ihrer lieben Freunde den 22. Octobris
Anno 1644. ehelichen versprochen und trauen lassen / mit Herrn
Christian Derteln / damahligen Fürstl. Sächs. Futter-schrei-
bern zu Altenburg / antzo Fürstl. Sächs. Schloß. und Pachts-
Verwaltern alhier / als 130 betrübten Herrn Wittwer / mit
welchem sie nach Gottes Willen sieben Jahr eine friedliche /
geruhige und wolverträgliche auch fruchtbare Ehe begangen /
in deme sie Gott in solchem ihren Ehestande / zwar nur mit ei-
nem einzigen lieben Söhnlein gnädig begabet und beseliget / wel-
ches sie auch / so viel ihr inner möglich gewesen / nebenst ihrem lie-
ben Ehemirthe fleissig zu aller Gottesfurcht erziehen helffen und
ihre herrliche Freude am selbigen gehabt / so auch noch am Leben
und nunmehr als ein armes Waislein zurücke verlassen / und
hat die seltz verstorbene sonst darbey mehrgedachten Ihren
Ehemirthe von Grund des Herzens treulich geliebet / Ihme in
seiner Haushaltung / sonderlich so lange Sie alhier gewesen /
sehr treu und fleissig an die Hand gegangen / Ihr die izige schwere
Haushaltung hoch und ernstlich angelegen seyn lassen / und sich
also nach ihrem Ehemirthe zurichten gewunst / daß sie ihme auch
die kurze und wenige Zeit über mit Willen nicht mit einem eini-
gen Worte zuwider gewesen / vielweniger denselben erzürnet.

Ihr Christenthum anbelanger / hat sie sich Christlich ver-
halten.

1. Segen

Christliche Reich-Predigt.

1. Segen GOTT / den hat sie recht erkannt / hat einig und allein ihr Vertrauen auff Christum gesetzt / hat fleissig und andächtig gebetet / ist eine fleissige und andächtige Hörerin Göttliches Wortes gewesen / und hat sich zu rechter Zeit zum Beichtstul und heiligen Abendmal gehalten.

2. Segen die Diener Göttliches Wortes / dieselbe hat sie gebührlichen geehret / andächtig gehört und aus gutem treuen Herzen beschencket und ihnen viel gutes gethan / wie denn etliche von den Herren Pfarrern in der Nachbarschaft als ihrer lieben Frauen Bevatterin Ihr IESO zu ihrem Ruhebettlein / das letzte Geleit aus Christlicher Condolenz gegeben haben.

3. Segen ihren lieben Ehemann und Söhnlein / denn Sie ihren Ehemann herzlich geliebet und geehret / demselben in der Haushaltung treulich beygestanden und ihr liebes Kind in der Zucht und Vermahnung zum HERRN hat helfen auferziehen.

4. Segen ihre lieben Brüder und Anverwandten / die hat sie herzlich geliebet und sonderliche Freude empfunden / wenn sie sich mit denselbigen in freundlicher Conversation ergötzen sollen.

5. Segen ihren Nächsten ingemein / kein Mensch wird sagen / daß sie ihn leichtlich und fürseslich beleidiget habe / denn sie ist ein rechtes friedliebendes Weib gewesen / und hat sich mit ihrem Nächsten fried- und schiedlich verglichen / wie sie denn an Streit und Zant / falschen Herzen und Verleumdern niemals ein Wolgefallen getragen / jedermänniglich hat sie nach Vermögen gutes gethan / den armen Fröhnern hat sie nichts abgebrochen / sondern ihnen ihr Essen und Trinken / so viel ihnen gebühret / mit Willen reichen lassen / und hat den armen Schülerlein / vertriebenen Leuten / und dem lieben Armuth mit freywilligen Almosen willig beygesprungen.

Dieses alles kan ich ihr mit Wahrheit nachsagen / doch müset ihr solches nicht also verstehen / daß ich sie ganz Engelrein machen wolte / den Sie hat auch ihre Menschliche Gebrechen gehabt und erkannt / und ihr Sünden-Kleid mit dem Blut Christi in wahrem Glauben rein gemacht und aus lauter Gnaden umh JESU Christi willen durch den Glauben die Seligkeit erlangt und überkommen.

Ano

Christliche Ketten-Predigt.

Anreichende ihre Leibes Beschwerung und Krankheit / so hat sich fast vor 3. Viertel Jahren ein dreytägig Fieber bey ihr funden / so an 1. Viertel Jahr gewäret und angehalten worden ihr lieber Ehemann nächst einem fleißigen und andächtigen Gebet allerhand ordentliche Mittel gebraucher / unterschiedliche verständige Medicos fleißig zu rathe gezogen und es also an dienlichen Medicamenten nicht ermangeln lassen / worauff sich zwar berührtes Fieber in etwas verlohren / aber etwa 6. Wochen nach solchem hat sich eine andere grosse Leibes Beschwerung und ziemliche geschwulst bey ihr ereignet / welche von tag zu tag zugenomen / also daß sie endlichen sich darüber zu Hause behalten müssen und nicht mehr ausgehen können / da denn mehr gedachtet ihr lieber Ehemann / wie vor / also nochmals vornehmer verständiger Medicorum Raths sich gebraucher und der Hoffnung gelebet / dieser grossen Beschwerung durch fernere Arzney Widerstand zuthun / und Sie dadurch hinwieder zu guter Gesundheit zubringen / aber es hat auch dieses mahl fast keine Arzney helfen wollen / sondern die grosse Geschwulst und Leibes Beschwerung hat sich täglich gemehret / Also daß sie auch zum öfftern mit dem lieben Davtd aus seinem 68. Psalm ausgebrochen und gesaget / daß sie zwar vor tzo auch des liegen Gottes Last und Kreuzträgerin wäre / aber der GOTT / der ihr solche Last des lieben Kreuzes aufgelegt / würde es ihr auch solche tragen helfen und es also enden und wenden / daß es zu seiner Ehre und zu ihrer Seelen Seligkeit gereichen würde / denn Sie einen GOTT hätte der da helfen / und einen HERRN HERRN der vom Tode erretten könnte / ja auch denen die GOTT lieben / alle Dinge zum besten dienen müßten / und was dergleichen viel und schöne Herzens Seuffzer mehr gewesen / und hat also zu dem lieben GOTT ohne Unterlaß geseuffzet / denselben umb Christliche Gedult / Eindringung ihrer grossen Schmerzen und Leibes Beschwerung inniglich angeruffen / auch umb desto ehender Erlangung / gnädiger Erhörung / sich Christlicher Kirchen alhier verbitten lassen / und da sie gespüret / daß es noch nicht besser werden wollen / hat sie sich immer allmählig zu einem seligen Sterben bereitet / Ihren Will-

len

Christliche Reich - Predigt.

ten in Gottes Willen gestellet/und mit seuffzen und fleißigem Gebet stetigs angehalten / wo sie denn auch nochmals nebenst viel gedachten ihren lieben Ehemirte den Sonntag vor Michaelis nach herrlicher Reu und Erkenntnis ihrer begangenen Sünden/ die heilige Absolution von mir begehret / welche sie auch erlanget und sich hierauff mit dem thewren Zehr. Pfennige des wahren Leibes und Blutes unsers Herrn Jesu Christi zur ewigen Himmelsreise versehen lassen / sich nochmals ferner dem getreuen GOTT in seine Allmacht und Väterliche Direction befohlen und gesaget / nun mache es der liebe GOTT mit mir wie er wil / ist also mit fleißigem Gebet fortgefahren und unterweilen mit mehr vielgedachten ihren anjeko hochbetrüben lieben Ehemirte/ ein Christlich und freundlich Gespräch geführet / sich mit demselbē noch ergetet und hierdurch gleichsam einander gesegnet und haben also sie beydersets einander recht bis in den Todt treulich geliebet / geeinet und gemeinet.

Do sie nun vergangenes Dienstages zu Nacht gesehen / daß es sich ändern und es fast an ein scheiden gehen möchte / hat mehr gedachter ihr lieber Ehemirte hierauff mich so wol den Herrn Diaconum dieses Orths zu ihr zu kommen bitten ersuchen lassen / als wir denn beydersets balde erschienen / und ihr nochmals kräftigen Trost aus GOTTES Wort zugesprochen / sie eines und des andern schönen güldenen Nachspruchs aus heiliger Göttlicher Schrifft erinnert / dieselben ihr andächtig vorgebetet / welche sich auch hiemit nochmals sehr erquicket und auffgerichtet / und jederzeit auff beschehnes fragen und zureden / ob sie ihren Herrn Christum feste im Herzen behalten sich seines Verdienstes trösten / und auff demselben leben und selig sterben wolte / hat sie jedesmal mit Ja verständig geantwortet / bis endlich ein steckfluß dazu kommen / daß ihr die Sprach entfallen / do sie denn noch weniger Zeit hierauff frue zwischen 5. und 6 Uhren / eben an dem Tage da sich die seelig Verstorbene mit ihrem jeko betrüben Ehemirte vor sieben Jahren trawen lassen / und sich dessen Tages zuvor Christ und freundlich gegen ihm erinnert / unter

Christliche Leich-Predige

ter währendem fleißigen Gebet/ nach gesprochenem Segen über
sie/ in beyseyn meiner als ihres Beichtvaters und HERN Diaco-
ni, wie auch anderer frommen Mitleidenden Christen ohne et-
niges Rücken und Zucken / sanfft und selig auff ihren HERN
Christum eingeschlaffen und also gläubig auff diesem Zeitlichen
Leben zur Ewigen Himmlischen Hochzeit/ zu ihrem Seelen-
Bräutigam Christo JESU transferiret und versetzt worden /
do sie denn die wenige Zeit ihres Lebens auff dieser Welt zu-
bracht und Alt worden 38 Jahr 30 Wochen und 1. Tag.

Der HERR unsers Lebens verleihe ihrem Leichnam in der
Erden eine sanffte Ruhe und am Jüngsten Tage eine fröliche
Aufferstehung zum ewigen Leben. Es tröste auch der GOTT
alles Trostes den betrübeten Herrn Wittwer / das hinterlassene
einige Söhnlein/ Herrn Brüdere und alle Anverwandten / er-
halte uns alle in wahrem Glauben und Christlichem Leben/ und
beschere uns zu seiner Zeit eine selige Nachfahrt auß
diesem Leben in die Ewige Freude und Selig-
keit/ durch JESUM Christum.

Amen.



E

Abdan

Christliche Leich-Predigt.

Abdankung

Nach vollendeter Christlicher Leichbestattung
auff den Gottes-Acker zu Ronnenburg gehalten

von

JOHANNE ALBERTI,

Pfarrern zu Rickarsdorff.

(TIT.)

Exord. ab Hi-
storia de Ta-
rantula ex
genere Pha-
langii.

Man liest in Historien / daß
bey Tarento, so eine berühmte Stadt
in Apulien, einer Provinz in Welschland geles-
gen / eine wunderliche Art der Spinnen gefun-
den werde / von gedächtem Ort Tarantula geo-
nant / die zwar dem ersten Ansehen nach kleine / aber doch wegen
ihrer giftigen Wirkung sehr schädliche Thiere seyn sollen : son-
derlich wenn zur Zeit der instehenden Erndte durch die heißen
Sonnen-Stralen die Felder in Apulien sehr erhitzt werden : so
ist ihr Bisse am schädlichsten. Und hat solch Ubel eine so durch-
dringende Krafft / daß es alsobalden unvermerckter Weise alle
Gliedmassen des beschädigten Menschen inficiret und eine ver-
derbliche Erstarrung / auch wol eine giftige Aufschwellung des
verletzten Körpers / und nach diesem / wo man nicht eilfertig mit
dem dazu gehörigen remedio zu Hülffe kömte / den gewissen Tode
verursachet / gestalt denn hierwider / wie hoch man sich bemü-
het / kein bewährtes Arzney Mittel hat erfunden und erfunden
werden können / als dieses einige / daß nemlich alsbald ein verstan-
diger Musicant oder Citharist auff einem sonderbahren hierzu er-
fundenen Musicalischen Instrument oder wolklitigenden Ci-
thar Spiele. So geschicht es / wenn eines als ein Sterbendes
die Empfindlichkeit der Rede und Augen verlohren hätte / so bald
er das Musicalische Instrument oder Cithar höret / wird er als
durch solchen lieblichen Klang eingenommen / gleich als aus ei-
nem

Christliche Reich-Predigt.

nem schweren Schlaffe erwecket / hebt die Augen ein wenig auff / richtet sich auff die Füße / und fahet gemählich an herein zu gehen / nach der Weise und Schlagen der Laute / biß er endlich gar nach dem Cithar Schlagen (nach dem Tact) anfänget zu hüpfen und zuspringen / da denn durch solche vielfältige Bewegung leiglich dieses schädliche Ubel vermittelst dieses wunderlichen remedii gänzlich bey dem verletzten Menschen curiret wird / wie hiervon *Camerarius* in seiner 2. und 3. *Centuria* außm *Alexandro d. Alex.* und *Joh. Bapt. Porta* sampt andern glaubwürdigen *scribenten* weitläuffig und nachdencklich *discuriret*.

Nun haben wir zwar durch Gottes Gnade in unserm Lande vor solchen Wunder-Spinnen und dergleichen andern giftigen Würmen uns so hart nicht zubefahren: Nichts desto minder aber haben wir uns vor andern schädlichen Würmen vor zu sehen. Denn zugeschwizen des von der alten *Paradies-Schlangen* ausgeheckten *Sünden-Wurms* / welches so man ihm ein wenig zu nahe gehet / die Menschen verwundet und tödtet das niemand heilen kan / *Str. 21.* So seynd den obgedachten Wunder-Spinnen unter andern insonderheit zu vergleichen die betrübten kummer-heffigen Gedanken des Menschen / die sie offters / zumal wenn die Hitze der Anfechtung brennet und die Sonne der Trübsal heiß scheineth / gleichsam als schädliche Creuz-Spinnen in ihrem Herzen unvermeckter Weise dermassen stechen und verwunden / daß sie an Leib und Seel abnehmen / an Kräfften vertrocknen / in *Melancholien* gerathen / auch wo nicht beyzeiten Mittel gebraucht werden / sich also darüber grämen / naggen und plagen / daß sie wol gar den Todt darvon haben. Hierwider ist nun kein besser Mittel / als das liebe Wort Gottes / welches als eine liebliche *Musik* und wol klingende *Cithar* / solcher bekümmerten Leute Herzen wieder erfreuen kan / so gar / daß wenn dasselbe nicht ihr Trost wäre / würden sie in ihrem Elend vergehen müssen. So aber auff solcher lieblich klingenden Trost-Harffe ihnen fürgespieler wird / so müssen die betrübten Gedanken weichen / das Herz wird gestillet / und werden solche Leute wieder fröhlich / freudig und gleichsam lebendig / daß sie mit jenem *Stu-*

applicatio. 1.
Generalis &
quidem 1.
κτ̄ ἀγορ̄ &
per prateri-
tionem.

Str. 21, 4.

2. κτ̄ Ἰεσὺ.

Psalm. 119, 92.

Christliche Reich-Predigt.

Jer. 15, 16.
II. Specialis
est quidem
respectu vul-
neris inflicti
ad (1) presen-
tem Dn. Vidu-
um.

Gen. 2, 18.
Ezech. 24, 16.
Ps. 68, 13.

Ion. 4, 7. 6. 8.

Prov. 12, 3.
Prov. 31, 12.
Thron. 5, 16.

Jon. 4, 8.
Ps. 38, 14.

Also zu Wittenberg mitten in der größten Melancholen heraus-
brechen und sagen können: Gott & Vater ist mein Liebhaber / Gott
der Sohn ist mein Erlöser / der Heilig Geist ist mein Tröster /
was wil ich denn traurig seyn? Denn das Wort Gottes ist
unser Herzens Freude und Trost / Jerem. 15. Was nun von
andern durch solche und dergleichen giftigen Creuz Spinnen
verwundeten Menschen gesaget wird / das hat insonderheit auch
ohne Zweifel für seine Person erfahren der Ehrenveste / Achtebare
und Wol-Bornehme Herr Christian Dettel / Fürstl. Sächs.
Pacht-Verwalter alhier zu Ronnenburg / mein vielgeliebter
Herr Gewarter und werther Freund / bevoraus antzo bey dem
vor seinen und der Welt Augen frühzeitig scheinenden / doch
nach Gottes unerforschlichem Rath und Willen geschehen selts-
gen Hintritt seiner in Leb-Zeiten gewesenem treuen Gehülffin / ge-
wünschten Augen-Lust und rechten Haus-Ehre / daher zu ver-
muthen das so mit seines Herzens innerliche Gedancken un-
Wehe-
mut eigentlich sehen un wissen solten / so würden wir befinden / das
gleich wie dort Jonas sehr unmutig worden / als die heisse Son-
ne ihn auff den Kopff gestochen / und er sehen musste / das sein
schöner Kirbis / der Schatten über sein Haupt gab / und ihn er-
rettet von seinem Ubel / von einem Wurm gestochen ward und
verdorrte; Also wenn die giftige Todes Spinne / Ihm sein
herzliches Weib / die Krone seines Haupt / Prov. 12. Derer
er sich allezeit gefreuet / weil sie ihm Liebes und kein Leyd gethan /
dermassen gestochen / das sie dem Leibe nach verwelcket / und von
seinem Haupte gefallen / So wird zweiffels ohne Er bey dieser
heissen Creuzes-Sonne eine schmerz-hafte Wunde in seinem
Herzen empfunden / und mit Jona gewünschet und gesaget
haben: Ich wolt lieber todt seyn denn leben; Sonderlich
wird er bey ihrem Abschiede gewünselt haben wie ein Kranich
und Schwalbe / und gegirret wie eine Taube / mit solchen oder
gleichlautenden Worten kläglich sagende:

Ach

Christliche Reich-Predigt.

Wo soll ich nun hin / ein Stück von meinem Herzen /
Gerissen nunmehr ist / O weh der grossen Schmerzen!
Die so mein Freude war / die / so da meine Kron /
Erstarret liegt im Sarg / die Seei ins Himmels thron /
Die so mich und die Ihrn ganz inniglich geltebet /
Nunmehr zur guten Nacht das lezt Valet giebet /
Wie werd ich so beraubt meins Herzens bestes Theils /
Zuff der Welt ist (nechst Gott) kein Hoffnung mehr meins
Heyls!

Denn da ist ihme ja freylich nicht irgend ein Vögelein
entflohen / nicht eine Magd entzogen / nicht ein liebes Ehe-
pffängelein verdorben / oder ein unfreundlicher Ehegatt gestor-
ben / sondern ein solches Weib / bey der die Furcht des HERN *Sap. 1.*
wohnete / und an welcher die Gelehrten Weiskere der Natur / zu
föderst aber die Himmlische Weisheit nichts vergessen / was zu
einer Christlichen / Gottliebenden und Verständigen Ehe-
tron *requirt* und erfordert wird / massen denn / wenn nicht solches
gnugsam schon bey ihrem Leben kund worden / wir hieben einen
Lebendigen Abriß ihrer Tugenden unserm Sinn *presentiren*
können; Aber was würden wir hitemit aufrichten? Als daß
wir durch die Todes Spinne gemachte Herzens Wunde des be-
trübten Herrn Wittbers noch immer Blutrünstiges macheten /
und verursacheten / daß / ob wol vorhin der Augensbrunn sel-
ner Thränenquelle gleichsam erschöpffet / daß ihm sein Leib davon *Thren. 2. 4.*
wehe thun möchte / er gewiß noch weiters seinen Mund mit
Seuffzen erfüllen / die Augen mit Thränen besuchten / und
wol mit David wünschen und sagen würde: O hätte ich Flügel *Pf. 55. 7. 8. 9.*
wie Tauben / daß ich flöge und etwa bliebe / sihe so wolte ich mich
ferne weg machen / und in der Wüsten bietben / Sela / Ich wol-
te eilen / daß ich entrinne für dem Sturmwinde und Wetter.
Pf. 55.

Ebener massen / wenn das nachgelassene einige Sel-
zweiglein und Söhnlein es Alters und Verstandes halben thun *(2) Filiolum*
könte / so würde es gewiß / als ein hinterbliebenes Mutterweib. *unicum.*

E t i j

lein

Christliche Reich-Predigt.

lein / die durch den Stich des schädlichen Todes - Spinne ihrer entzogene Mütterlich Herzkreu / Pfleg- und Auferziehung beklagen und sagen :

Ach! ach wie groß ist doch der Herzerlittene Schmerzen!
Ach meine Mutter stirbt / wer giebt Trost meinem Herzen!
Wer wird nun forder hin mir Mutterkreu bezeigen?
Und was mir nötig ist in meiner Kindheit reichen?
Nun liebstes Mütterlein / ihr seyd zum Frieden kommen /
Mir war mehr als zu früh / als Wänsen Klein entnommen /
Doch ziehet / ziehet hin / genießt der Fröligkeit /
O Dir führ zu setner Zeit mich nach zur Seligkeit!

(3) Fratres,
Sorores & Co
gnatos per
charos.

(4) Nurrum
dilectam,

(5) Servos &
Servas,

(6) aliosq; A-
micos & Ami-
cas,

(7) praesertim
Verbi divini
Ministros &c

(8) & egenos.

Act. 9, 38.

Nicht weniger werden über solchen Todesfall eine schmerz-
hafte Verletzung in ihrem Herzen empfinden ihre nachgelas-
sene Geschwister / Bluts und Muthsfreunde / mit denen sie sich
jederzeit friedlich und schiedlich comportiren und vertragen kön-
nen; So wol ihre Frau Schwiegermutter / welche sie / als eine
gehorsame und Gottsfürchtige Schnur gebühlich geliebet und ge-
ehret / so wol auch ihre Verwandten und Bekandten / welche sie
allerseits herzlich beklagen / desgleichen ihr Haus- und Dienst
Gesinde / welche an ihr gehabt eine vernünftige Abigail / eine
starcke Seule und zwar des unruhigen Hauswesens.

Es weinen hierüber viel ihrer Nachbarn und Bevaterin
bey hiesiger Gemeine und in der Nachbarschaft / mit denen sie
jederzeit in guter Vertraulichkeit Ehrengebühlich umgegangen.
Insonderheit empfindens auch mit sonderbahrer Condolenz
viel auß dem Ministerio und Priesterschaft in der Stadt und
auffm Lande / welche sie allezeit gebühlich respectiret, und sich
danckbärllich und guthätig gegen sie erzeiget / wie nichts minders
viel Nothdürfftige Leute / welche an ihr eine rechte wolthätige
Tabeam gehabt haben / und würden gewißlichen ihrer viel / wenn
es Gottes Wille / und der verstorbenen Frau verwalterin sel. zu-
träglich gewesen / ihr das Leben von Herzen gerne noch lange Zeit
gewünschet haben. Aber weil der Todt nicht achtet Jugend o-

der

Christliche Reich-Predigt.

der Tugend / nicht sühret auff Frömmigkeit und Geschicklichkeit /
nicht fraget nach ehlicher Lieb und Emtigkeit; Als hat sie auch
nach dem ihre von GOTT bestimmte Zeit herbey kommen / nach
dem alten Band sterben / und den Weg aller Welt gehen müssen.
Jof. 23/14.

Wie es zwar nun wol zugelassen / die selig Verstorbene
gebühlicher masse zu betruhen und zu beklagen / als wäre uns
groß Leyd geschehen; Also soll man im gegenheil wol zusehen /
daß man im Trauren nicht das rechte Maas überschreite und
nicht etwa trawrig sey wie die Heyden / die keine Hoffnung ha-
ben 1. Thess 4. In Erwegung daß man hiermit ihme selbstem
grossen Schaden thut / und doch nirgend zu dienen / als daß sie
GOTT ie mehr und mehr erzürnen / und die aufgelegte Creuz-
Bürde ihnen viel schwerer machen / auch endlich in solcher An-
sechtungs-Hitz durch ihr täglich heulen verschmachten mü-
ssen / daß ihr Saft vertrocknet / wie es im Sommer durre
wird / Psal. 32.

Derowegen in solchem Fall der Hochbetrübtte Wittber /
samt allen / die über diesen Tödlichen Hintritt betrübt worden
keinen bessern Rath noch Mittel ergreifen können / als daß sie
nach obgedachter Anweisung sich finden und halten zum allein
Heyl und Seligmachenden Göttlichen Wort / als zur rechten
Geistlichen Harffe und Synchronspiel / das wird ihnen in wol-
klingender Harmonie recht lieblicher Hall und Schall / Klang
und Gesang in ihre Ohren und Herzen fallen lassen / daß sie dar-
mit ihre betrübtte Seelen erösten und erfreuen können / bis sie
dermal einstern kommen und gelangen zu der Himmlischen Mu-
sic und unaussprechlicher Freude aller heiligen Engel und Auf-
erwehltten da wir nebenst ihnen GOTT Vater / GOTT
Sohn / GOTT Heiligen Geiste / zum Wolgefallen ohne
auffhören und mit stetem anstimmen und ohne Wiederholung
das viel Tausendmahl Tausend stimmige Allelujah / das
gewaltige / prächtige Hosanna / das wunderschöne Pathetische
Lied des Lambs / das Majestätische Heilig / Heilig / Heilig ist un-
ser GOTT / so wol figurativer als instrumentaliter auff Symbeln /
Harfe

Hiob. 14, 36.
Syr. 14, 8.

Concessio.
Syr. 28, 16.
Limitatio.

1. Thess. 4, 23.

Ps. 32, 3, 6, 4.

2. respectu re-
medij adhi-
biti.

Offenb. 4 / 8, 19
1. cap. 15, 3.
Es. 6, 36

Christliche Reich-Predigt.

Harffen/Psalter/Lauten/Geigen/Flöten/Posaunen/Pau-
cken 2c. sehr lustig in einander Musiciren / ohne alle auffhörung
Jubiliren / und in Ewigkeit ohne alle müdigkeit singen / sprin-
gen und tanzen werden. Imittelst wil uns gebühren / hier
in dieser Welt anzustimmen / und aus der Geistlichen Music
des Göttlichen Wortes unserm Herzen für zusingen / daß wir
bey solchen und dergleichen Trauerfällen unsere Seelen in Ge-
dult fassen / die natürliche Affecten den Willen Gottes unter-
werffen / und mit rechten Israeltischen Glaubens-Muth be-
denken sollen: wer er sey / der die Menschen lasse sterben / und
die Eheleute scheid. ? Niemand anders nemlichen / als Gott /
der sie gegeben hat / und auch Macht hat wieder zu nehmen /
von dessen lieber Hand alles kömpt / so uns auch nichts verder-
bet / also daß / ob er gleich bisweilen fromme Eheleute von ein-
ander sterben läset / so stirbet er doch nicht mit / sondern tritt an
des Verstorbenen Stelle / und hat desto mehr Ursache / als ein
Vater der Wittben und Wäysen sich anzunehmen / und da-
durch seine Göttliche Allmacht zuerweisen. So wissen wir
auch / daß wir unsere verstorbene respective Ehegatten / Kin-
der und Freunde nicht verlieren / sondern nur vorhin schick-
en / und die gewisse Hoffnung haben / daß ob zwar sie
nicht wieder zu uns in dieses Jammer Leben kommen / so wer-
den wir doch in jener Freuden Welt zu rechter Zeit zu ihnen an-
lenden und gelangen. Über dieses so ist der selig verstorbenen
Frauen sehr wolgeschehen: Hier hat sie wenig guter Tag gehabt
sie hat sich lange mit einem stechen Leibe tragen müssen / kein
Verständiger *medicus* konte sie curiren, kein Kraut noch Pfla-
ster konte sie heilen; Aber nunmehr hat sie der Himmlische Arzt
EHRJESUS JESUS vollkömlich curiret, hat
ihr auch disfalls grosse Gnad erwiesen / daß Er sie nicht lange
auff dem Siechbette liegen lassen / sondern ohne grossen Schmer-
zen ihr einen sanfften und seligen Todt verliehen / daß sie nun-
mehr keine Kranckheit / Schmerzen / Noth noch Todt sich zu be-
fahren. Nunmehr hat sie einen guten Kampff gekämpffet / sie
hat ihren Lauff vollendet / und Glauben gehalten / forthin ist ihr
bey

Luc. 21, 19.

Hiob. 1, 21.

Sap. 11, 25.

2. Sam. 12, 23.

Sap. 16, 12.

2. Tim. 4, 7, 8.

Christliche Reich-Predigt.

Begelegt die Krone der Gerechtigkeit / weswegen sollt denn uns
schleßlichen zu dem hochbetrübeten Herrn Wittwer wenden
und denselben also anreden wollen:

Herr Christian folgt dieser Lehre
Und stellt euch nicht zur Gegenwehre
Ihr richt doch darmit gar nichts auß
Gott läst sich ja von niemand pochen/
Bleibt auch von Ihm nichts ungerochen/
Sucht uns nur schwerer heim zu Haus.
Wißt / daß es eurer liebsten Frauen /
Auffs neue euch wird anvertrauen/
Und führen zu mit eigener Hand/
Dort wird Er sie euch wiedergeben/
Ja jenen schönen Freuden Leben/
Da unser aller Vaterland.
Denn sollet ihr in Fried und Freuden
Beyammen Leben ungescheiden /
Und die Verseumnis bringen ein /
Wünscht unterdeß ihr sanffte Ruhe /
In gleichen ich auch mit euch thue /
Biß wir all zu ihr kommen seyn!

Daß nun Eure HochE. Beste. Wol. und Ehrw. &c. (Tit.)
Sich so großgünstig / günstig / nachbarlich und freundlich erwie-
sen / von ihren Ampts- und Häußlichen Verrichtungen so viel
abmüßigen / und in solcher ansehnlichen Frequenz auff des oft-
gedachten hochbetrübeten Herrn Wittwers / theils mündliche/
theils schriftliche Invitation, so wol auch aus eigener Beweg-
nis / bey diesem Christlichen Brauch nach angestalter deduction
und Leichen-Begängnis seines selig verstorbenen Eheschazes/
sich einstellen / und diesen Trauer-Proceß mit Ihrer vornehmen
Gegenwart und Christ-schuldigen Condolentz haben condecori-

S

ὁμιλία εἰς
Ἀποστοφίη

1. Ἐπι-
Ἐπι-
ad maestissi-
mum Dn. Vi-
duum.

2. εὐχαρισ-
τιὰν εἰς Κομι-
τάτιον fune-
brem.

Christliche Reich-Predige.

ren und jeren wollen / das erkennet wol erwehnter leidtragender
Herr Wittwer / sampt angel. dinger Freundschaft / vor eine re-
spective vornehm. Ehre / Christliche Liebes. Bes. izung tröstlichen
Gefallen / und angenehme Freundschaft / empfahet auch / daß
er nächst G D E / aus der wolabgelegten Leichen-Predigt / so
vieler leidtragenden affection und condolentz nicht eine geringe
Linderung sein s Schmerzens und Traurigkeit gefühlet weswe-
gen denn auch geg'n (Tit.) Er sich respective Gros- und viel-
günstig / dienst freund- und Ehrengüblich durch meine We-
nigkeit bedancket / mit dem dienstwilligen Anerbieten / daß wo er
solches umb einen jeden Standes Gebühr nach in aller Möglic-
keit / doch G D E g. be in einem erwünschtern und fröhlichem Zu-
stande ! erwiedern könnte / wolte er an seinem Fleiß nichts erwin-
den lassen. Darneben ist sein dienst- und Ehrengübliches
Bitten / daß sie von diesem Ort sich fürder zuerheben / den Leid-
tragenden wiederumb in seine izige Wohnung nach zu folgen /
und bey dem angestellten Trauermahl die Gaben G D E / so sei-
ne Allmacht izigen Zustandes Gelegenheit nach bescheren möch-
te / groß- und Ehrengünstig zugentessen / wolten belieben lassen.
Welches auff bitliches anfragen vieler melten Herrn Wittwers
ich einfältig vorbringen sollen / ganz unterdienst- freund- und
ehrengüblich bittend / Sie (Tit.) wollen solches zum besten
interpretiren. gewogenlich deuten / und mich zu derselben respe-
ctive ansehnlichen patrocinio, wolgeneigten promotion / beharr-
lichen Favor / Nachbarlichen Freundschaft / und Ehren-
gebühlichem Wolgewogenheit bester massen

recommendiret seyn

lassen.

—(o)—

EPI.

EPITAPHIUM

Honestæ & pientissimæ matronæ
MARIAE ORTTELIAE.

Claudatur hoc pietatis imago Oertelia busto,
Ronnburgi quondam Lucta gemma Do-
mus.

Dulcem quæ natum summo complexa favo-
re,

Manibus instruxit, tum pietate suum,
Insuper & casti socialia foedera lecti

Purè servavit, carum habuitq; matrem.

Hinc quoq; verba Dei non vano corde notavit

Committens summo spemq; animamq; suam.

Ergò illi æthereas ad obitum patefecit ad arces,

Atq; ipsum sanctis coetibus inseruit.

Sic petimus tandem lacrymosâ valle relicta,

Æternâ ut liceat, **CHRISTE**, quiete frui.

*Condolentiæ declaranda Ergò
adponebat*

**Casparus Gottwalt/
Pastor in Korbissen.**



Εξσυαΐδιου ἢ Επινυΐδιου.

Accipe quod pridem petisti flebile carmen

Fudi, iudice me, debile satq; breve.

Condoleo miseram viduam Vir per pie vitam,

Conqueror atq; vices, Filiolumq; tuum.

F 2

Con-

Conjux quae dicitur Dominus quae sitientis eripit, le dicitur
Quae vitæ CORULUM, facinorae, magis dicitur.
Uxorem talem merito merore doles nunc,
Ut matrem veram, filiulusq; tuus.
Poscis & abreptam Sociam jam conqverar ipse,
Vellem, si facias, quae faciendae modo
Non fortè aut casu cecidit Lestissima Conjux,
Sed JOVA, vitæ terminus iste fuit.
Fortiter ergo feras, dilectae funera Costae,
Non obiisse, illam scis abiisse modò.
Nec non finge tibi ex tumulo sic forte loquentem,
Desiste à lachrymis, chare marite tuis.
Siste precor lachrymas & mæstas siste querelas,
Justus ut est ludus, debet habere modum
Nil nimii fletus, nimia & suspiria profunt,
Quies animum maceras, lumina nocte die.
Me siquidem frustra lacrymis, precibusq; reposcis
Est modicum, eripiet te quoq; Jova brevi,
Nunc vici morbos curas, viciq; dolores.
Et fruor intuitu Colloquioq; DEI,
Et me perpetuae delectant gaudia vitæ
Quae mundi cunctis anteferenda bonis.
Interea cineres placida cum pace quiescant,
Donec nos iterum, jungat in ethre Deus,
Desine propterea lachrymâ irrorare sepulcrum,
Desine DISCE MORI, chare marite VALE.

A Dno. compatre mæstissimo suo
rogatus condolentiae & amicitiae
ergo adposuit

Samuel Fürst/ Pastor &
Adjunctus in Potzdorff.
Thre-

Threnodia.

*Super obitum beatissimum Castissimæ &
pienissimæ Mariæ, Coniugis dilectissimæ Dn. Chri-
stiani Ortelii Aulæ & quidem Ronneb. familiæ Dis-
rectoris meritisimi, Compatri & amici sui singula-
riter honorandi, nunc Ronneb. Vidui
mœstissimi.*

M *Ars ubi regnat, pietas rigescit:
Mars ubi regnat, pueri gemiscunt:
Mars ubi regnat, bona plura furtim
Vi populantur.*

*Non per insignis moderator Aulæ
Ronneburgensis pueroq; parvo
Compater fidus, viduus relictus
Testificatur.*

*Sed quid est Mavors? nihilum remansit
Hoc enim horrendè glomerante viva,
Sana, virtutum & tua plena Costa
ORTELIANA.*

*Mors rapit vitam, capit omne robur
Mors pares solvit superumq; turre
Scandit & diro stimulo cruentat,*

*Quicquid obumbra
Hoc suo exemplo ORTELIUS, penates
Qui DUCIS ducit pietate vitæ
Vidit hinc luctus agitat frequentes
Cumq; puello*

*Attamen vulnus nihilum hoc nocebit
Mortuæ Mortis, quia vulnerato
Dedit Christo moriens se & illum
Pectore pressit.*

Eia

Eia surrexit patriæq; sede
Sedit ut Christus: TUA sic MARIA
In die extremo tumulum relinquet
Atq; vigebit.

Hoc satis sermo Domini Docentis
Funebris nostri docuit: quid ergo
Nunc suæ æternæ deerit Saluti?
Nil sibi desit.

Inde sor gentium lachrymis diurnis
More non exple; moderato luctu
Ut tuum electum Tibi Christiane
Nomen id adfert.

Tu piè vivas, bonitate pergas
Et fide Christum bene comprehendas:
Astrà sic tandem venies TUAMq;
Luce videbis.

Indefunctæ popularis singularem
honorem & sua curæ Deicæ
testimonium composuit

Martinus Mirus, Pastor
in Neust.



astor



Zd 1236 ^{Rings} UK

XX 10
III XX
XX XX
IIII
XX
XXXX

Von



QR.337.
 Joh. 11
 Der weil
 Frau
 H
 Fürst.
 Welche
 Anno 1651
 als dem 22
 M. Phil
 Ged

erstehung
 nio/
 gendsamen
 B B /
 tels/
 Konnen
 ch 5. Uhr
 26. ejusdem
 reyfaltigkeit /
 stattet
 burg
 centiandum
 54566
 Michaeln.

Z d
 1236

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Grey	Black
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Grey	Black

